Florian Bergmann

Dai due mondi

für einen improvisierenden Trompeter und Ensemble

© 2020

Zur Form

Die grundlegende Idee des Stückes ist die Gegenüberstellung und Interaktion des Improvisators (Trompeters) mit dem Ensemble (Quintett), welches ausschließlich ausnotiertes Material spielt.

Der Improvisator ist in seinen musikalischen Entscheidungen vollkommen frei. Er kann sich zu einer engen, direkten Interaktion mit dem Ensemble entscheiden oder im Gegenteil in Kontrast zu diesem gehen oder zwischen diesen beiden Haltungen alternieren oder vermitteln. Er kann nach freier Entscheidung zu spielen beginnen, pausieren und enden. Zur Information erhält der Improvisator eine Übersichtsstimme, die in der Art eines Klavierauszuges (nur mit noch deutlich verringertem Detailliertheitsgrad) den allgemeinen Verlauf der Komposition darstellt. Diese Stimme gibt absichtlich keinen Aufschluss über Harmonik, Klangfarben oder genaue Rhythmik, um die entscheidende mentale Haltung des Improvisierens – das nur aufs Hören bezogene momentane Agieren und Reagieren – nicht zu stören.

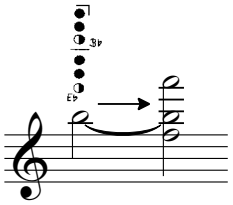
Die Musiker des Ensembles halten sich strikt an den Notentext. Allerdings haben sie gemeinsam oder durch einen gewählten Ensembleleiter*in die Möglichkeit und Aufgabe, die Binnenform des Stückes vor allem auf klanglicher Ebene zu gestalten.
Die Komposition gliedert sich in drei Teile A – B – C, die stets in dieser Reihenfolge gespielt werden. Jeder der Teile liegt jedoch in drei Varianten vor (z.B. A1, A2, A3), aus denen das Ensemble spontan bei der Aufführung je eine Variante auswählt. Die Entscheidung ist dann für alle Spieler bindend, sodass das nicht verschiedene Varianten des gleichen Teils gleichzeitig erklingen. Durch diese Disposition ergibt es sich, dass es $3^3 = 27$ Möglichkeiten gibt die Form des Stückes zu gestalten. Es ist wünschenswert, dass das Stück bei jeder Aufführung in einer anderen Version, also mit einer anderen Kombination der verschiedenen Varianten der Teile A, B und C gespielt wird.
Die häufigen Fermaten bieten eine weitere Möglichkeit zur Interaktion mit dem Spielfluss des Improvisators.
Der Oboe fällt eine gewisse Sonderrolle zu. Im Teil A pausiert sie, im Teil B gliedert sie sich ins Ensemble ein, im Teil C wird sie zur Duo-Partnerin der Trompete. Dazu steht der Oboistin eine Auswahl von Aktionen zur Verfügung, die auf einem Extrablatt im Anhang der Partitur notiert sind. Dieses Blatt gilt für jede Variante des Teils C unabhängig davon, für welche Variante sich das Ensemble entscheidet. Die Aktionen können frei gewählt, aneinandergefügt oder mit Pausen voneinander getrennt gespielt werden. Jede Aktion sollte jedoch möglichst nur einmal pro Aufführung in Erscheinung treten. Das Tempo ist dabei grundsätzlich frei und kann von Aktion zu Aktion variieren. Wichtig ist immer der Bezug zur Improvisation der Trompete, wobei auch hier wieder das ganze Kontinuum von direkter Interaktion bis hin zu größtmöglichem Kontrast zur Verfügung steht.

Zu den Spieltechniken

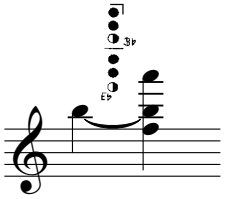
Vorzeichen

	Erhöhung um einen Viertelton
	Erniedrigung um einen Viertelton

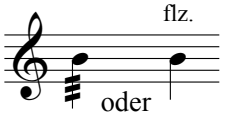
Oboe



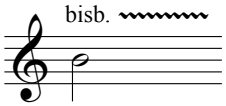
Multiphonics und Doppelflageolette sind stets mit dem dazugehörigen Griff notiert.
Der Pfeil gibt einen allmählichen Übergang in den Multiphonic an.



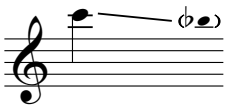
Ohne Pfeil ist ein abrupter Wechsel zwischen Ton und Multiphonic gemeint.



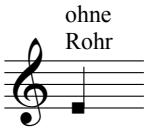
Flatterzunge.



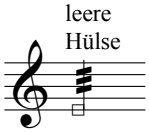
Bisbigliando (Farbtriller).



Glissandi sind als Fingerglissandi ggf. unter Zuhilfenahme des Ansatzes auszuführen.



Luftgeräusch. Die Luft wird mit der Mundstellung "hu" ohne Rohr ins Instrument geblasen.



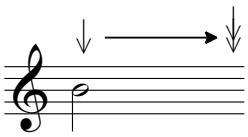
Es wird ene zusätzliche leere Hülse benötigt, die für diese Spielweise anstatt des Rohrs aufgesteckt wird. Bei der Flatterzunge soll die Zunge gegen die leere Hülse gegenstoßen.

Streicher

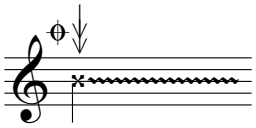
m.s.t. = molto sul tasto

m.s.p. = molto sul ponticello

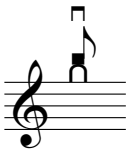
Angaben zur Strichart wie m.s.t., sul pont. oder auch die unten angegebenen Spielweisen heben Anweisungen zum Zupfen (pizz. oder Bartok-pizz.) auf, ohne dass extra ein "arco" notiert wäre.



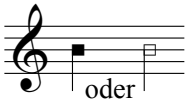
Übergang von normalem Bogendruck (ein Pfeil) zu überhöhtem Bogendruck (zwei Pfeile). Es entsteht ein knarrendes Geräusch, wobei die gegriffene Tonhöhe fast ganz unhörbar wird.



Spiel mit stark überhöhtem Bogendruck, wobei der Bogen parallel zum Griffbrett in der Richtung von molto sul tasto nach molto sul ponticello geführt wird. Es wird keine Tonhöhe gegriffen, sondern alle Saiten werden mit der linken Hand abgedämpft. Der kreuzförmige Notenkopf gibt die zu traktierende Saite an.



Arco direkt auf dem Steg, sodass ein dunkles Rauschen, jedoch kein hohes Quietschen entsteht.

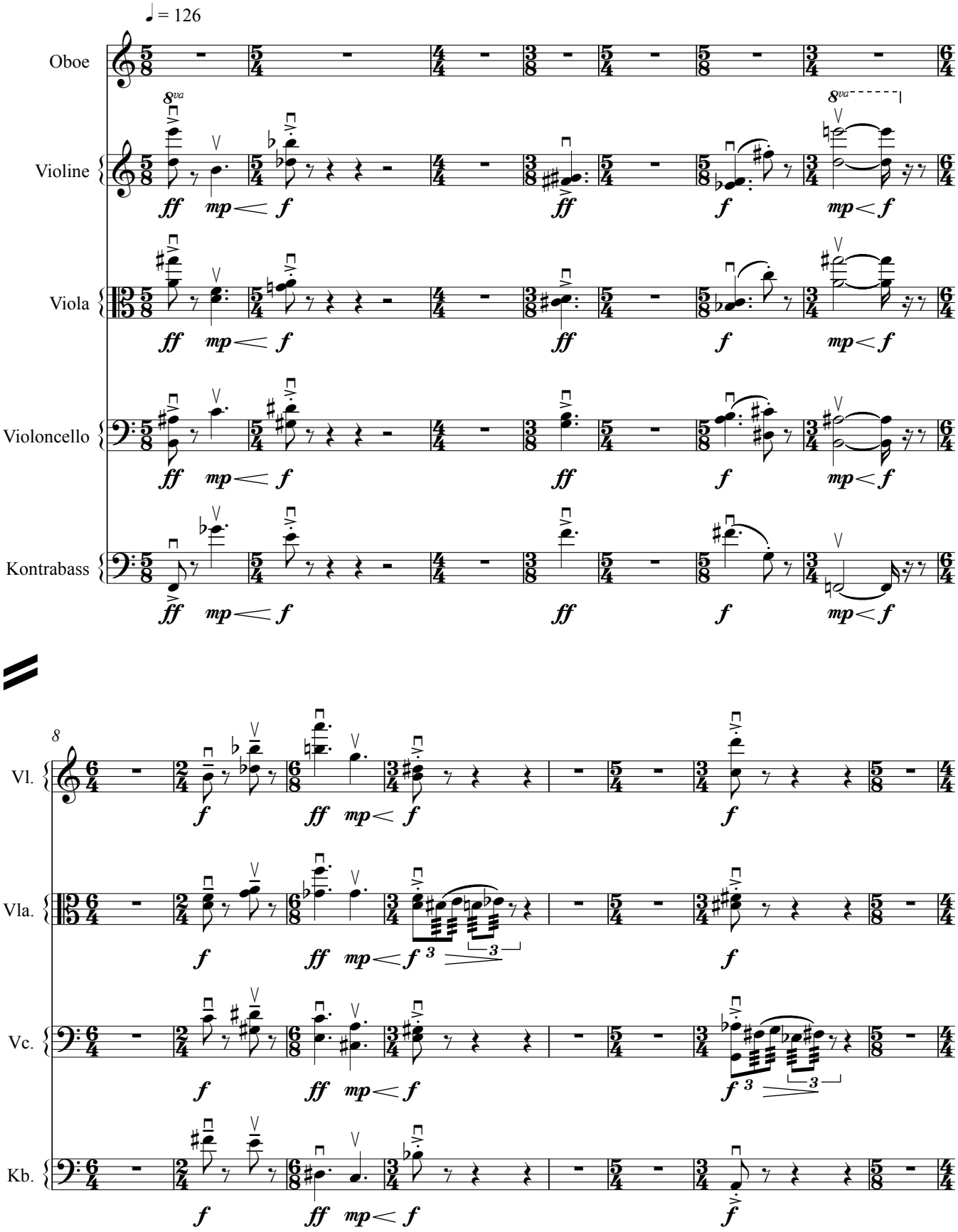


Flautando. Bei relativ schnellem Bogen mit wenig Druck wird die angegebene Tonhöhe nur halb, ebenfalls mit wenig Druck gegriffen. Es entsteht ein rauschender Klang, durch den die Tonhöhe leise hindurch schimmert. Bei dieser Spielweise sollen keine Flageoletts entstehen, was ggf. durch ein etwas höheren Druck des Greiffingers oder durch das Auflegen eines zweiten Fingers hinter dem Greiffinger verhindert werden muss.

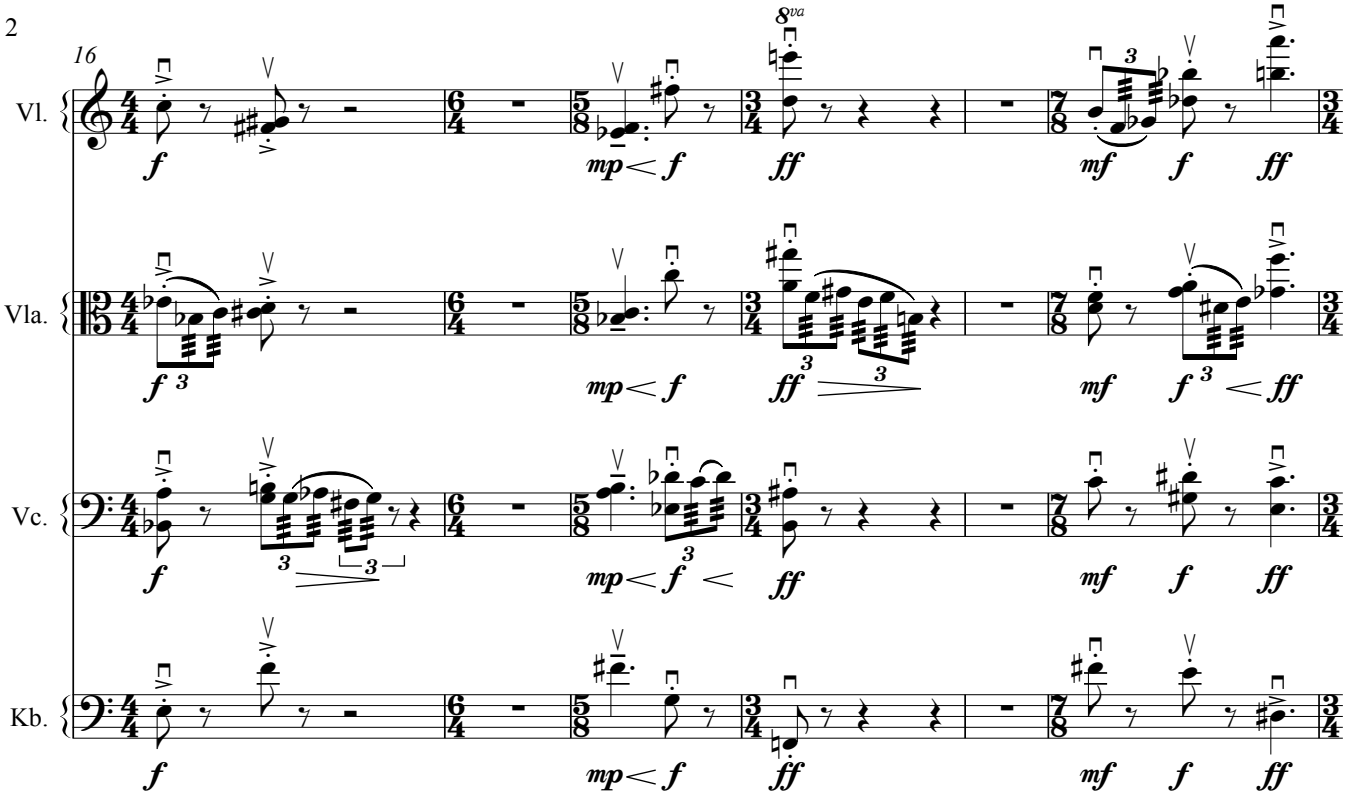
Dai due mondi

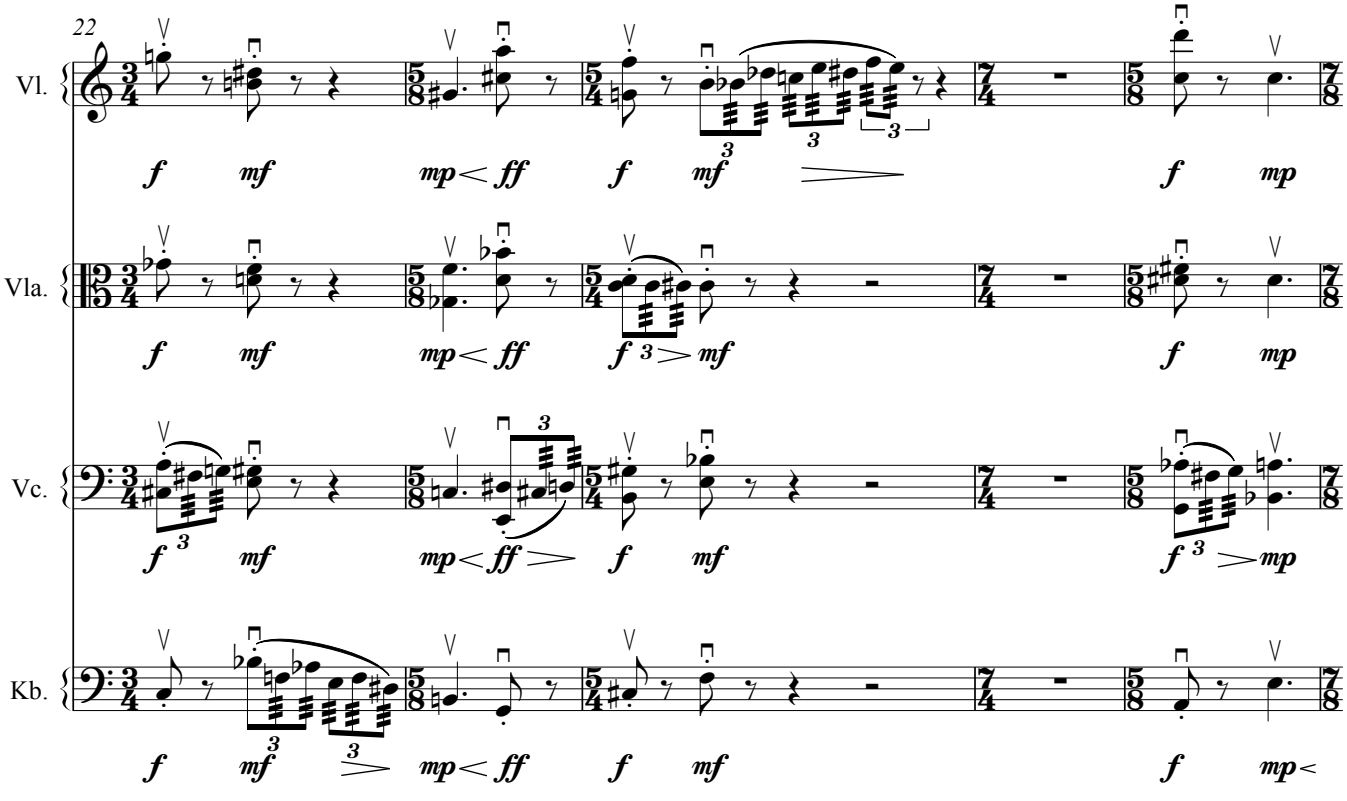
A1

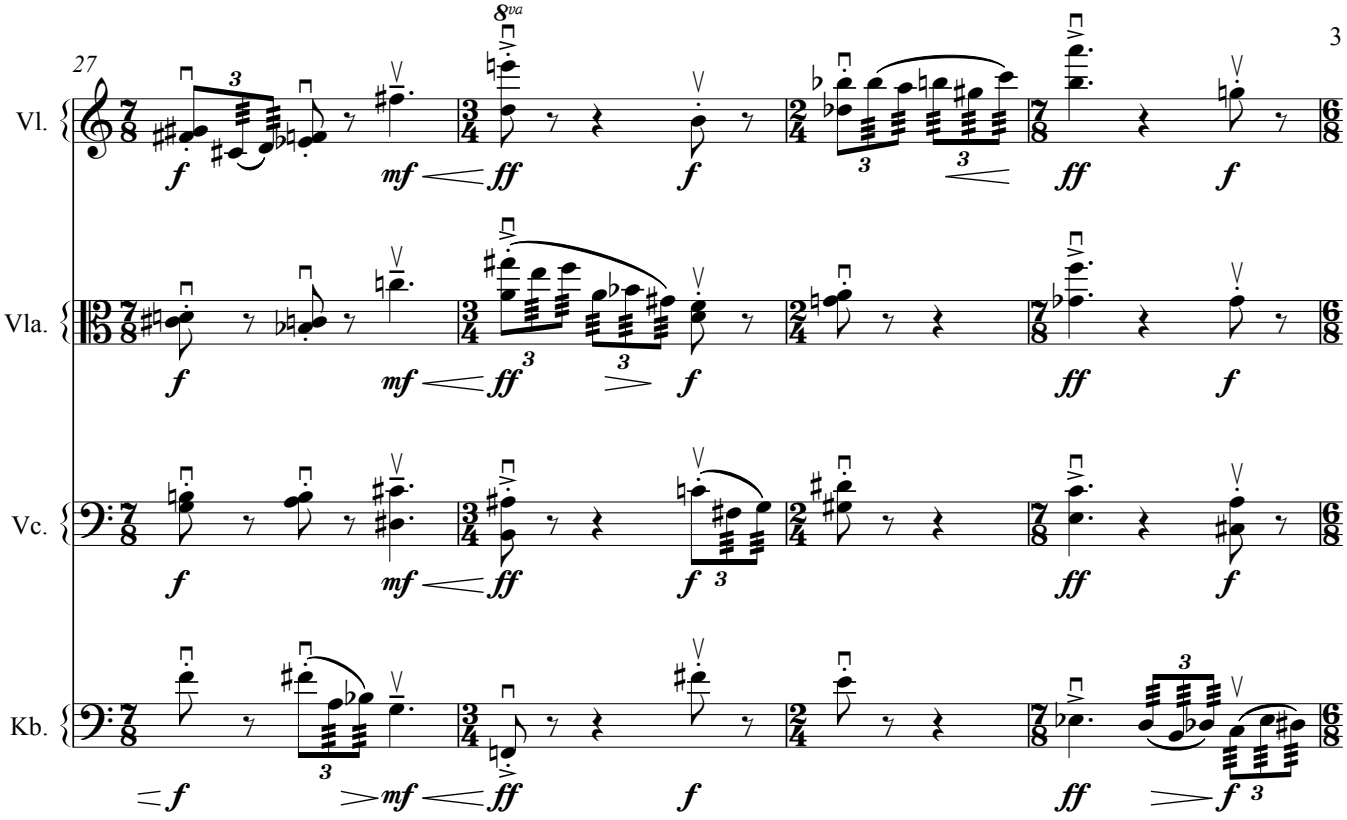
Florian Bergmann

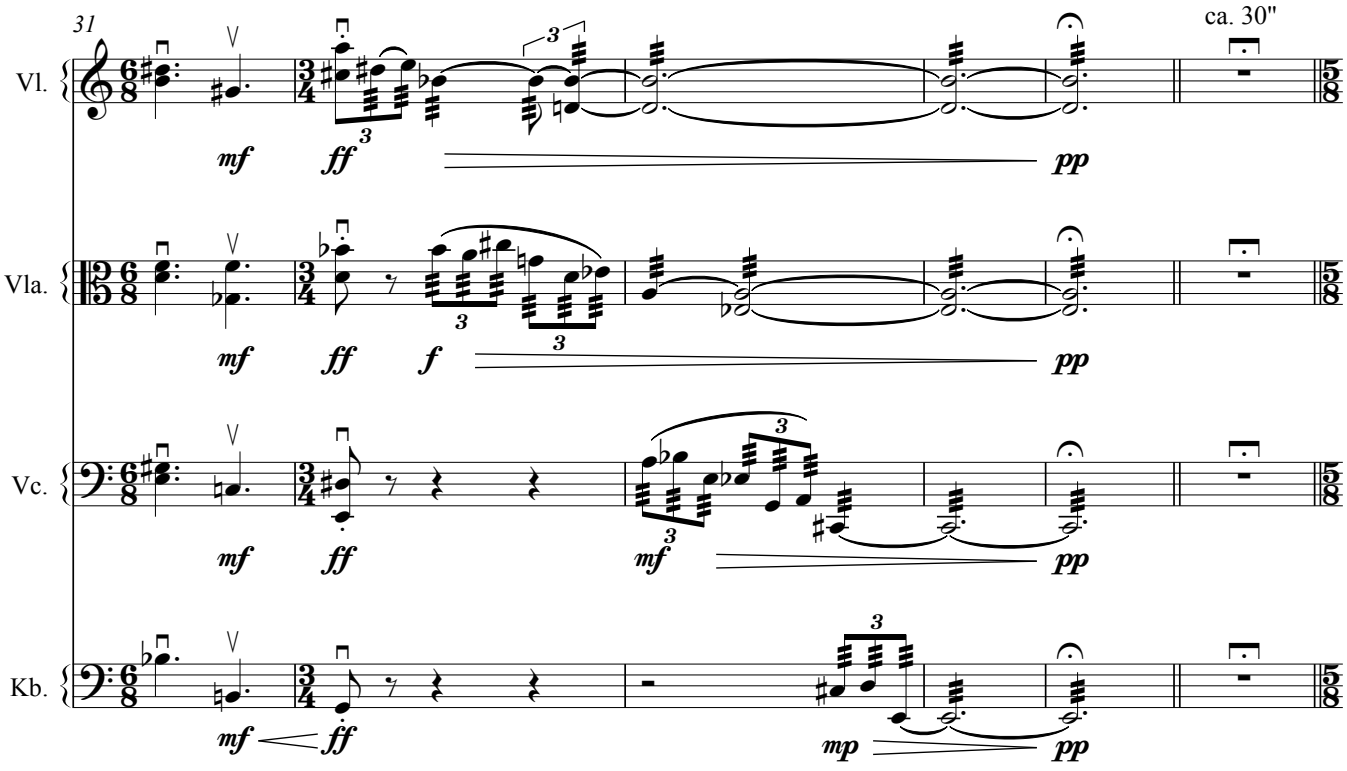


© 2020


16
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
8va

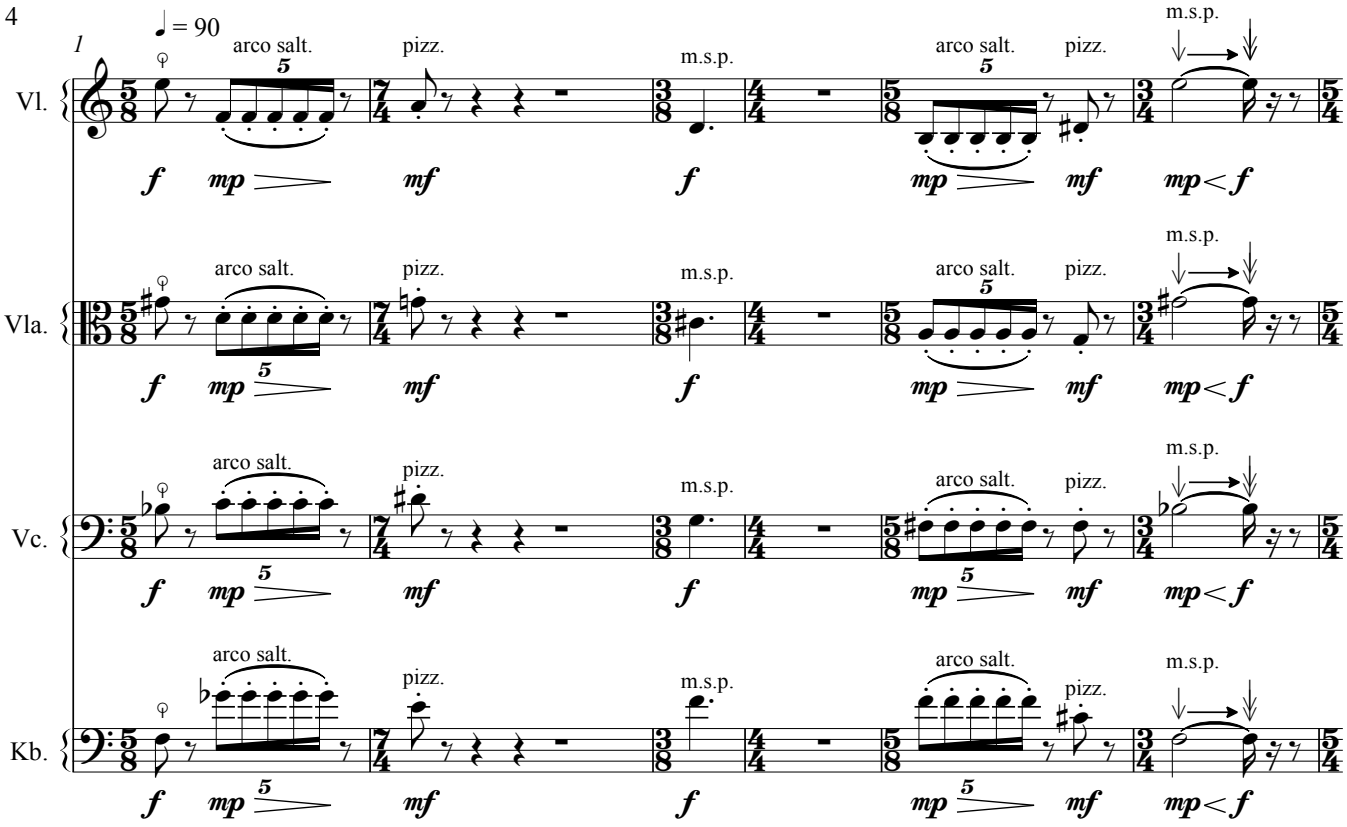

22
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.

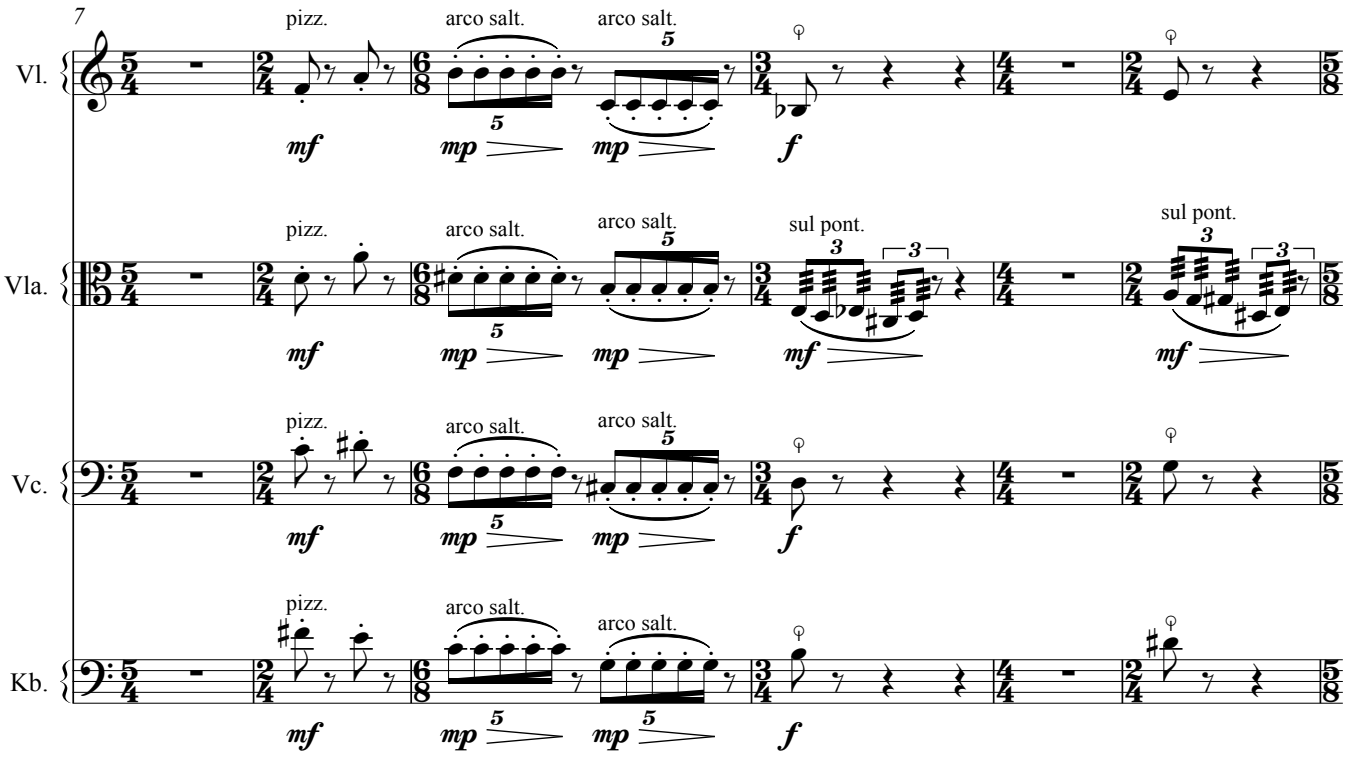

27
8va
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.

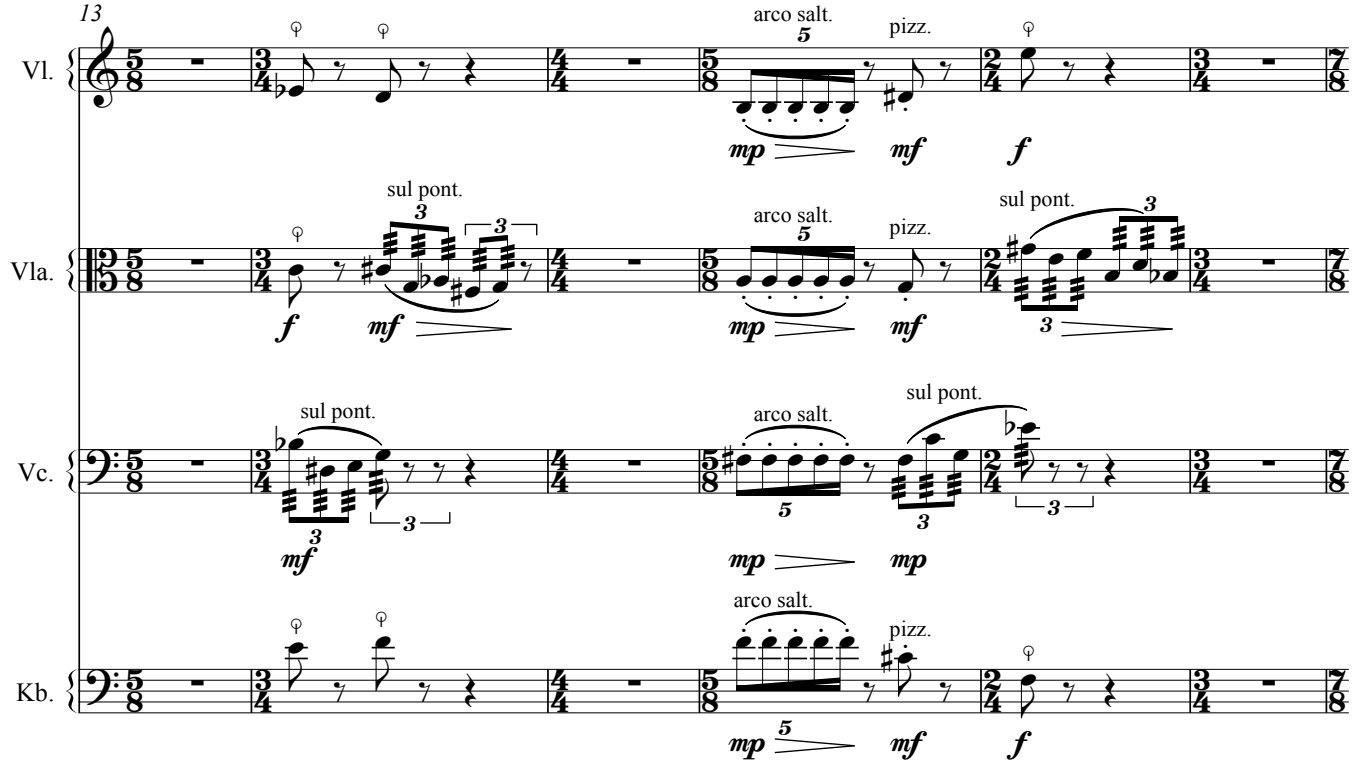

31
ca. 30"
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.

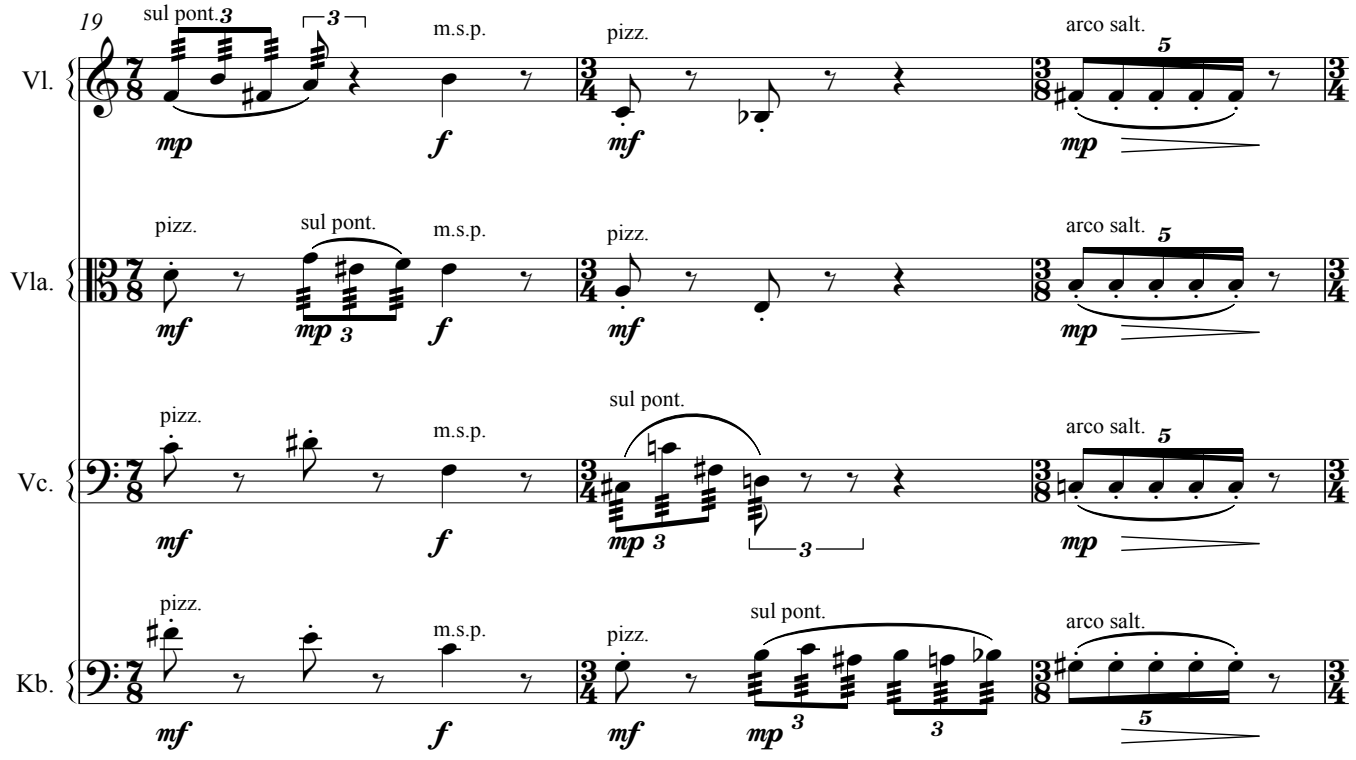
A2

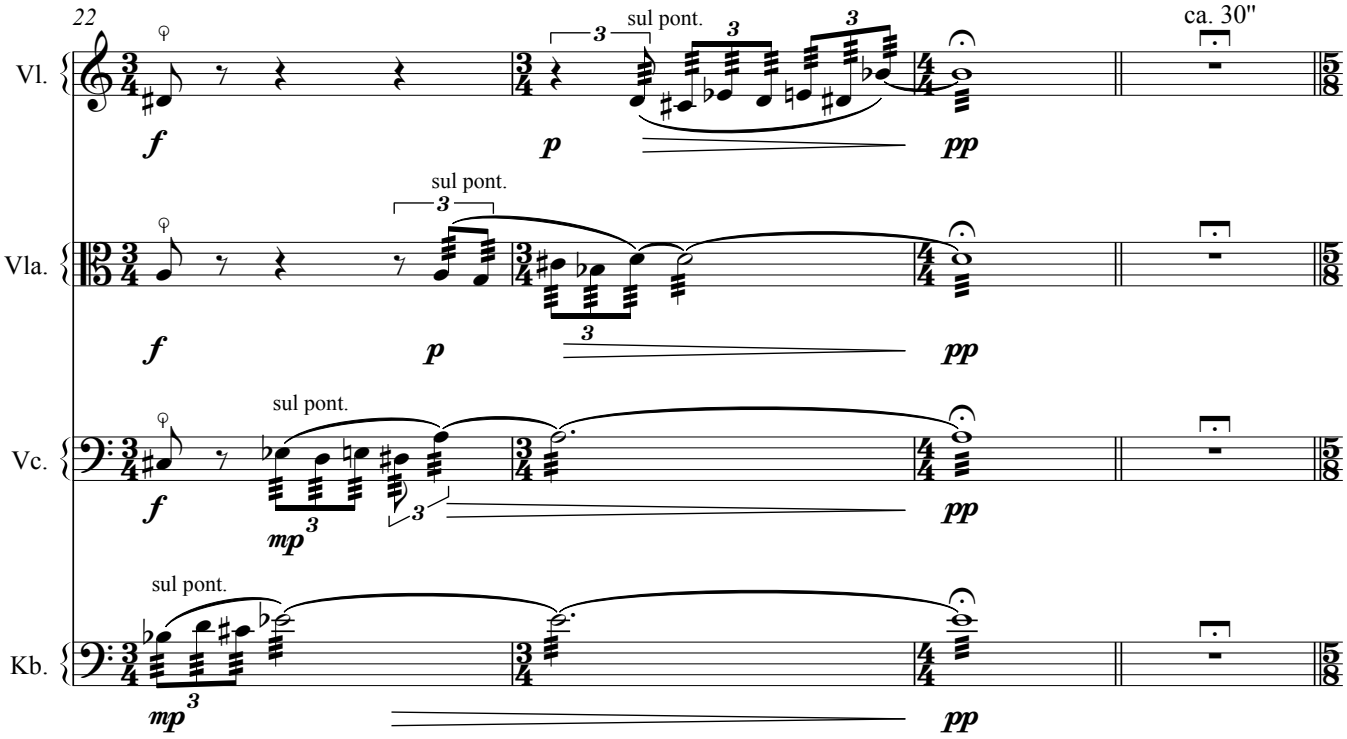
Dai due mondi





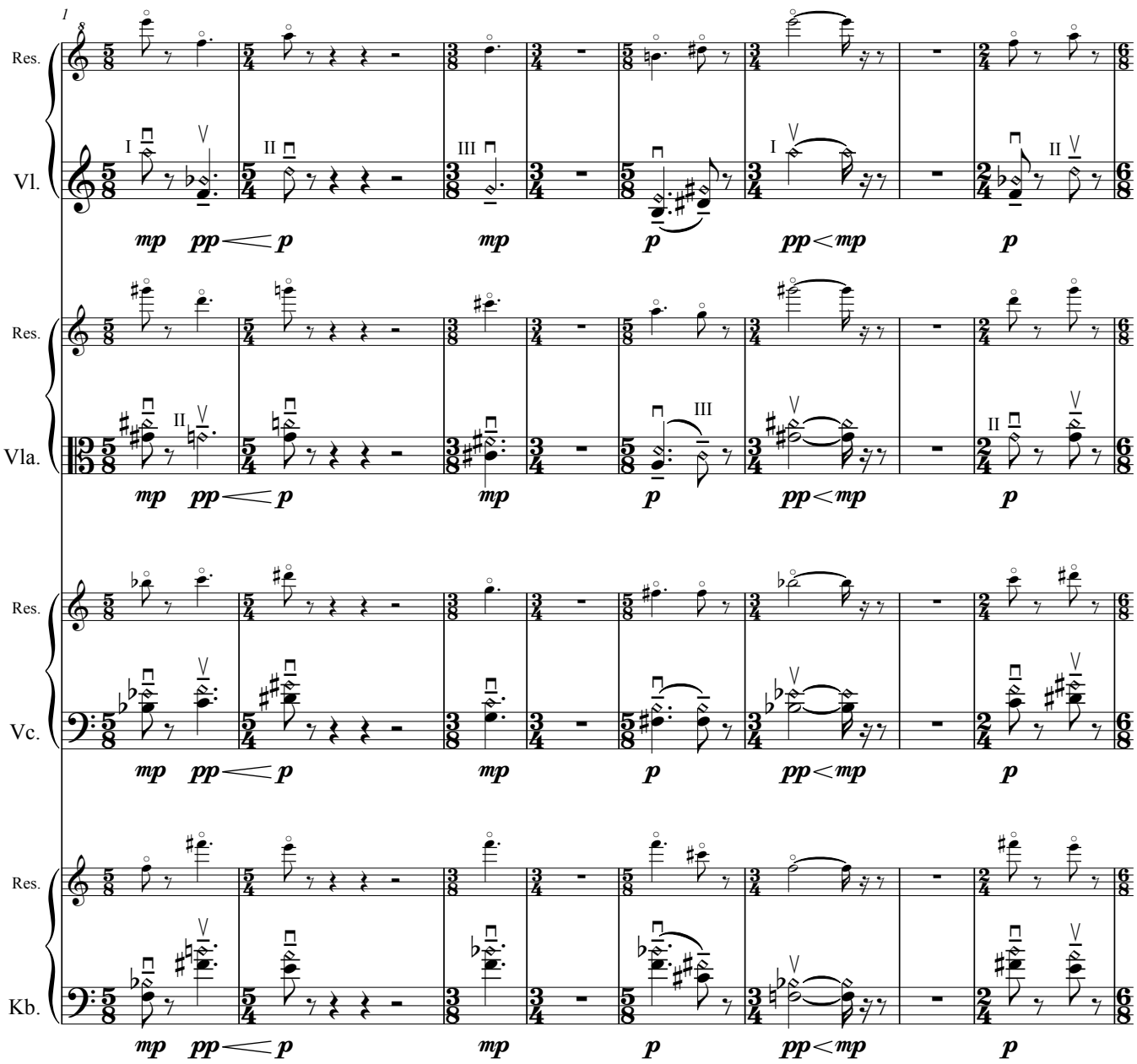

13
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
arco salt.
pizz.
sul pont.

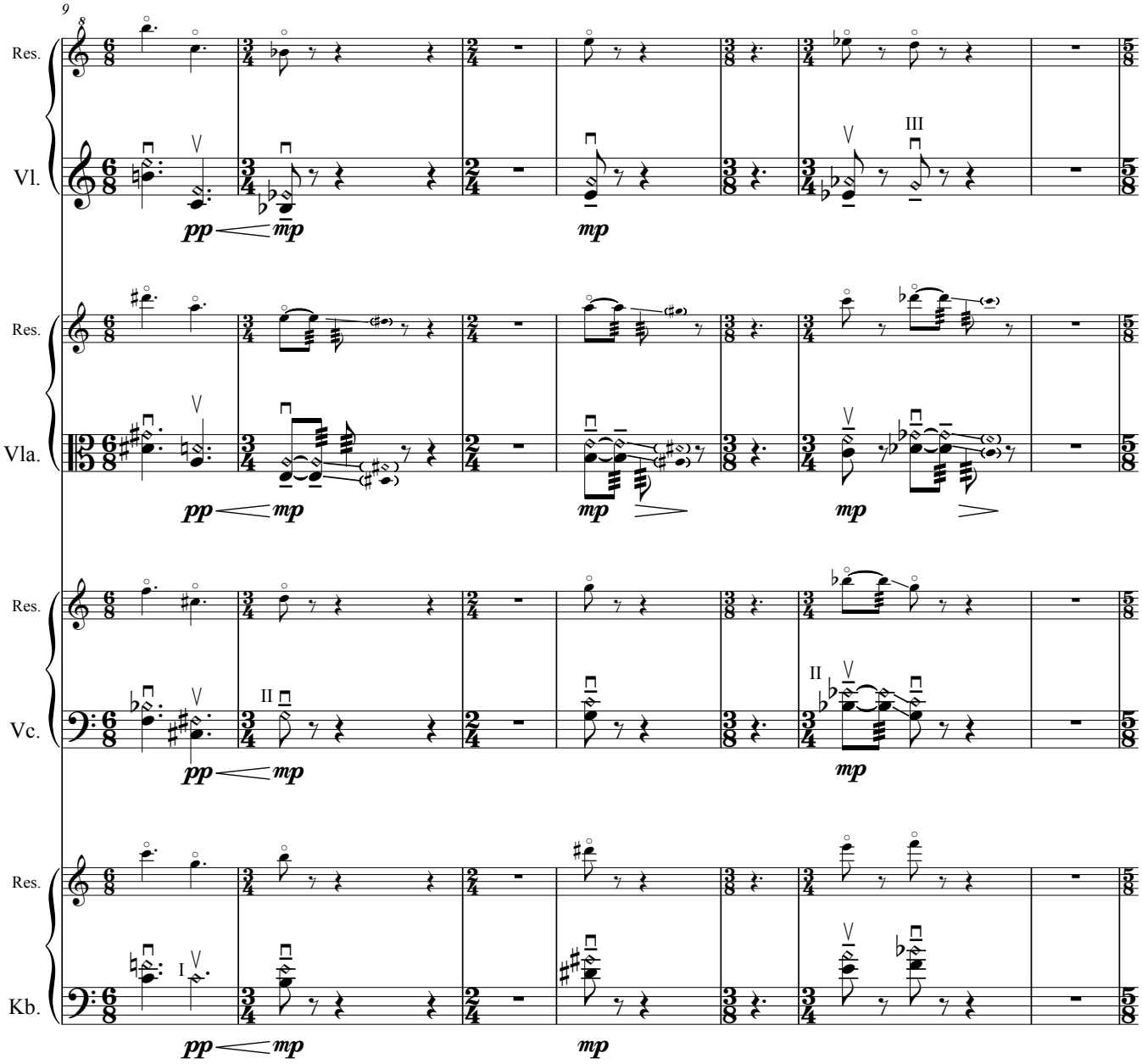

19
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
sul pont.
m.s.p.
pizz.
arco salt.

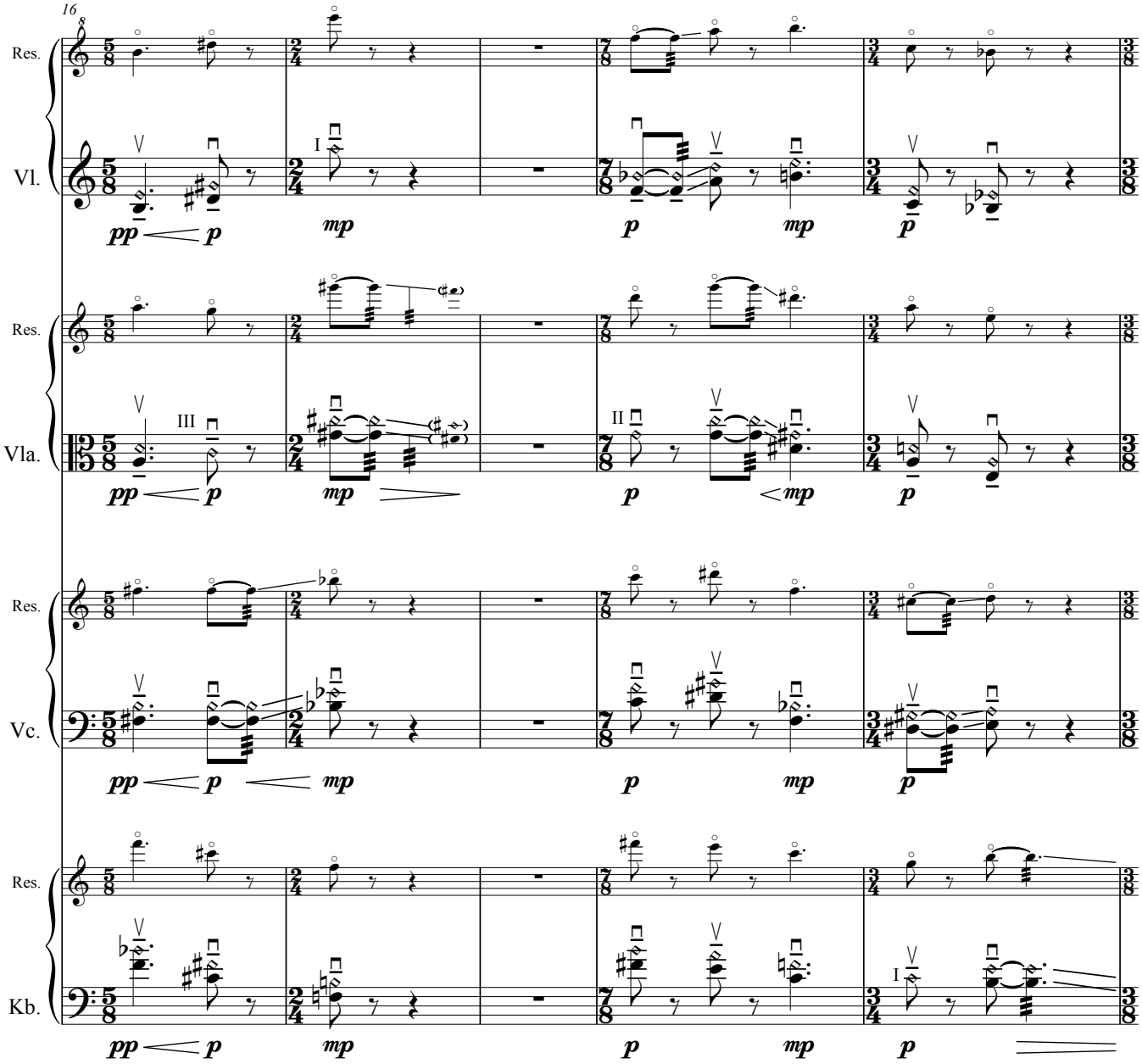

22
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
sul pont.
ca. 30"
f
p
pp
mp

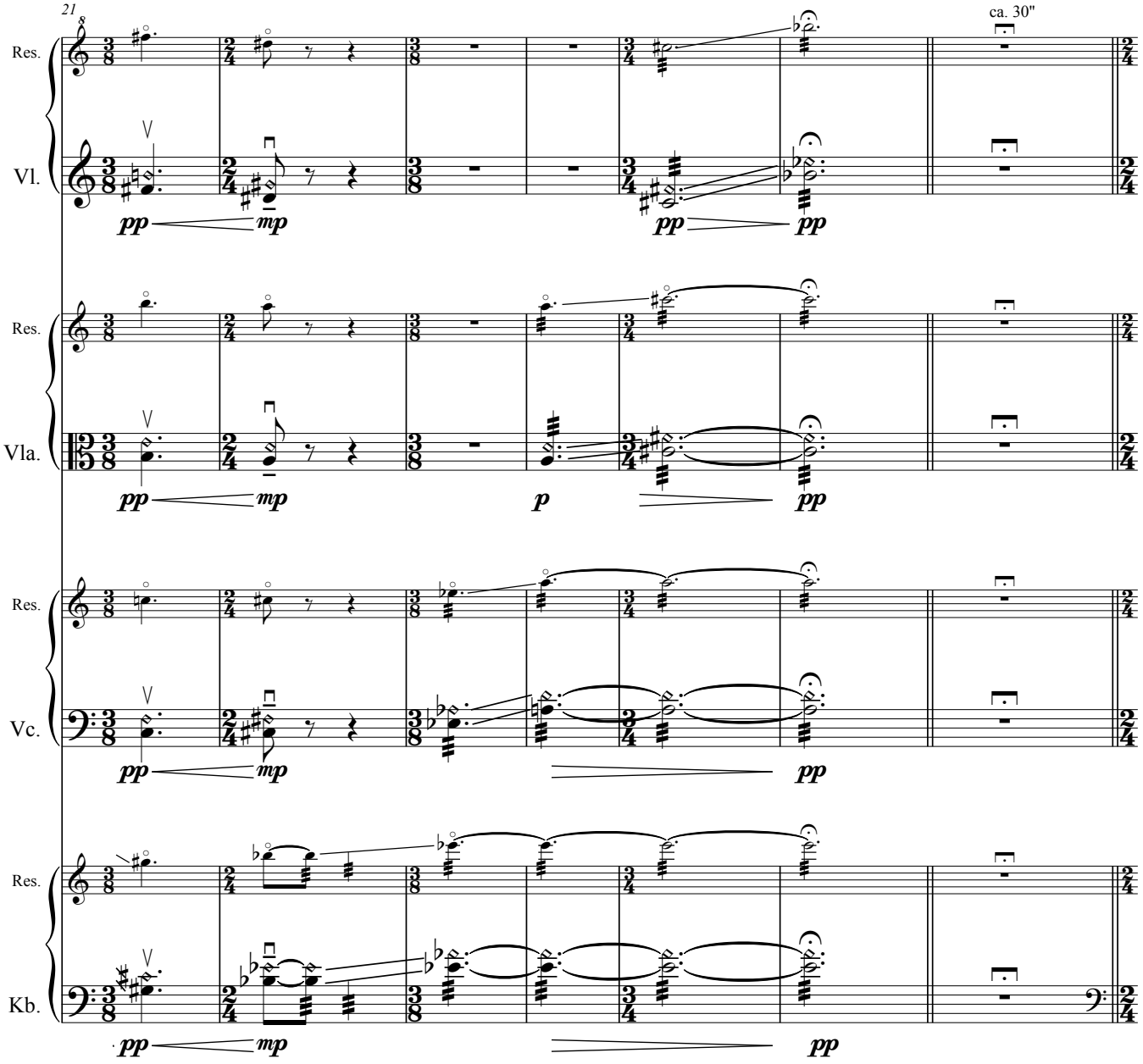
A3

♩ = 66

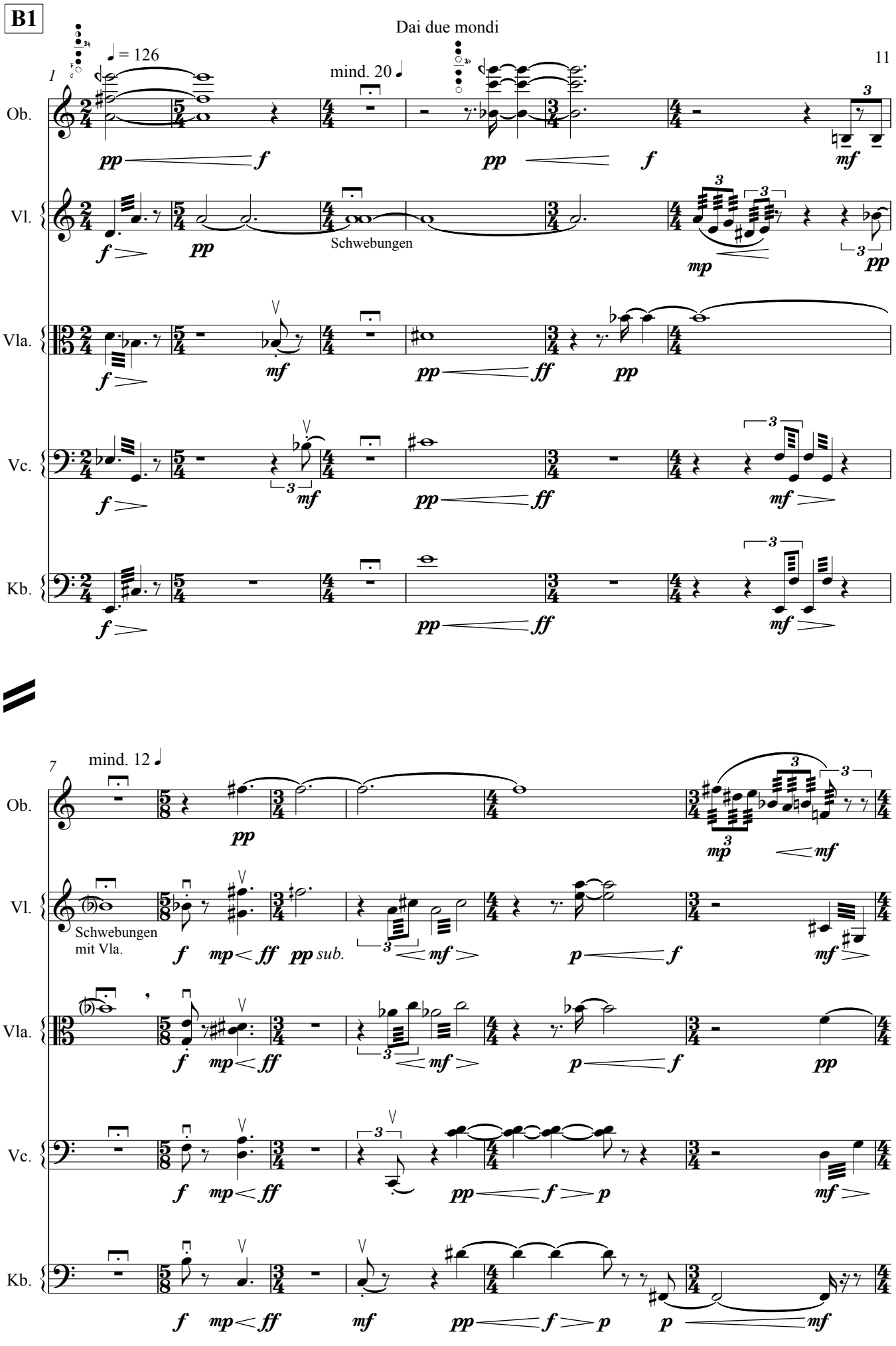


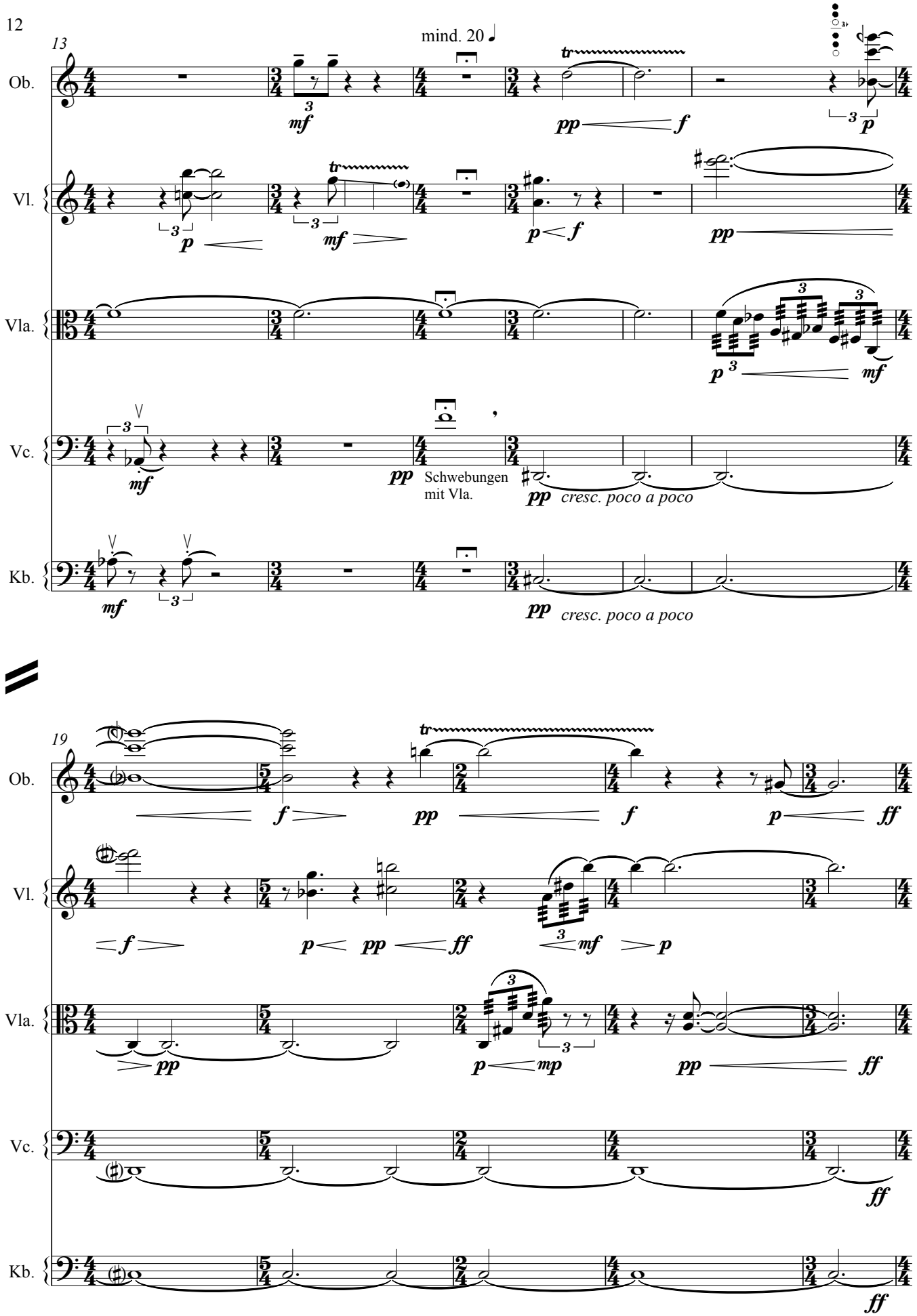

9
Res.
Vl.
Res.
Vla.
Res.
Vc.
Res.
Kb.
pp
mp
III
II
I

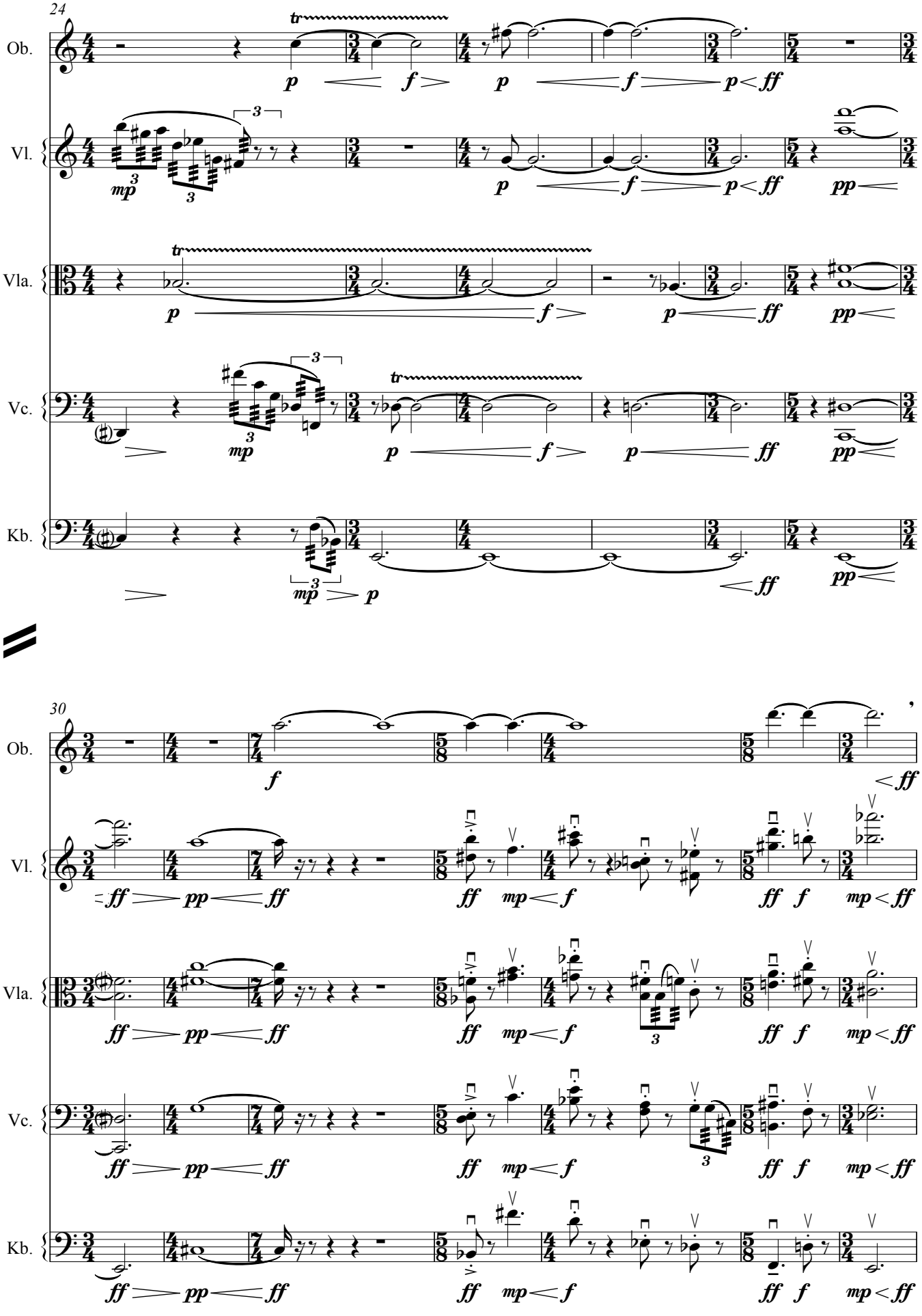

16
Res.
Vl.
Res.
Vla.
Res.
Vc.
Res.
Kb.
pp
p
mp
I
III
II

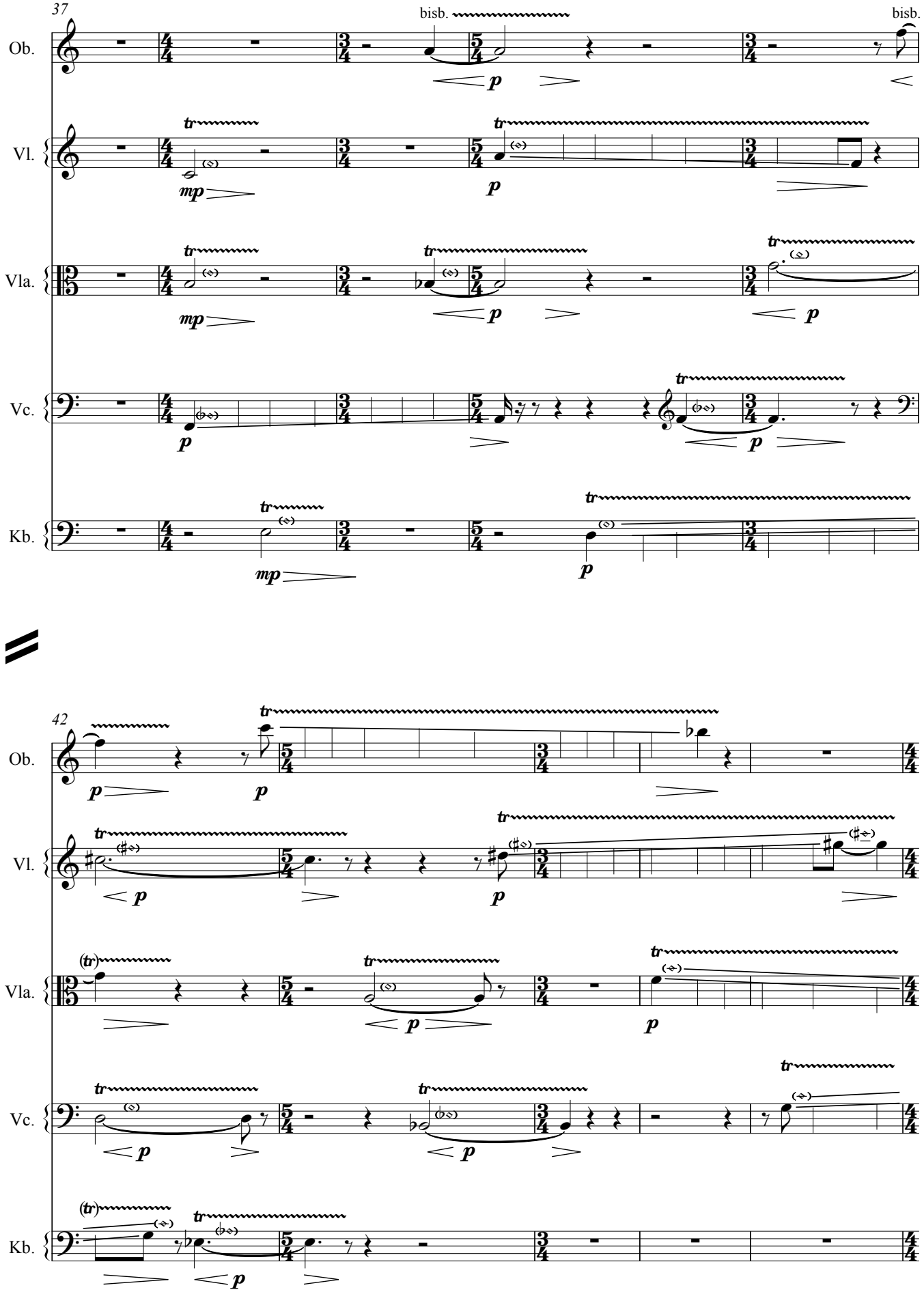

21
ca. 30"
Res.
Vl.
Res.
Vla.
Res.
Vc.
Res.
Kb.
pp
mp
p
pp

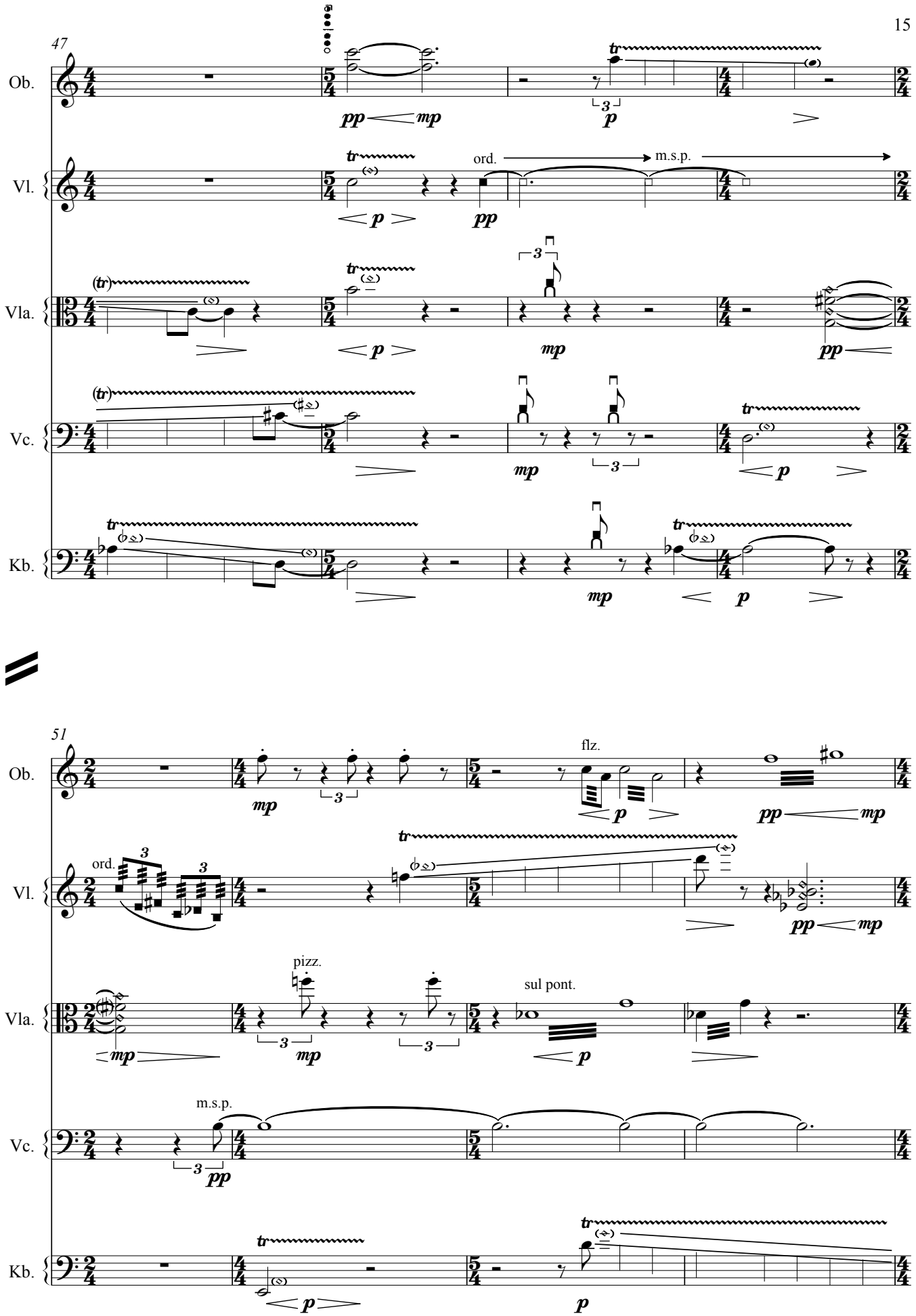
B1

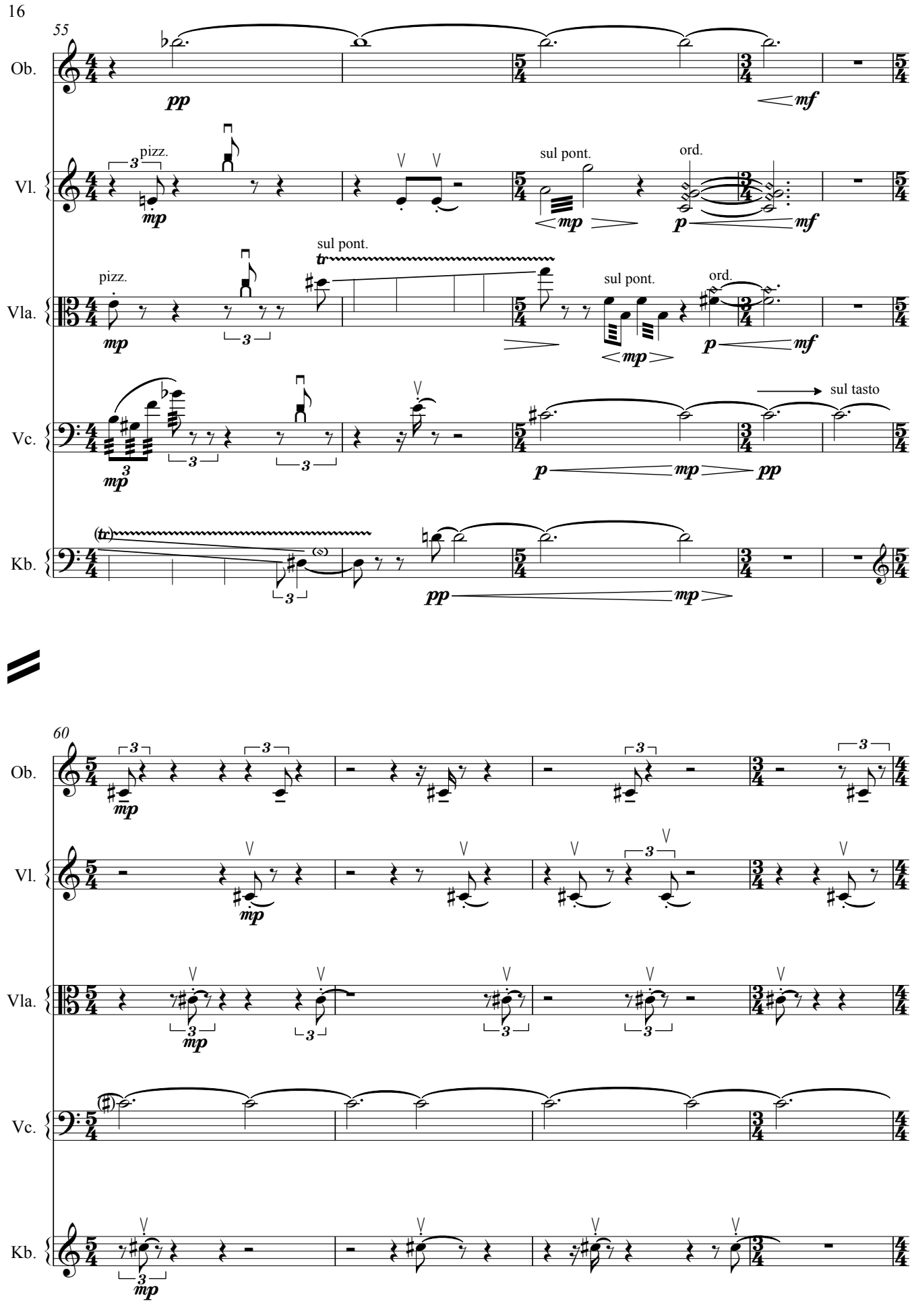

1
♩ = 126
mind. 20
Ob.
Vl.
Schwebungen
Vla.
Vc.
Kb.
7
mind. 12
Schwebungen
mit Vla.

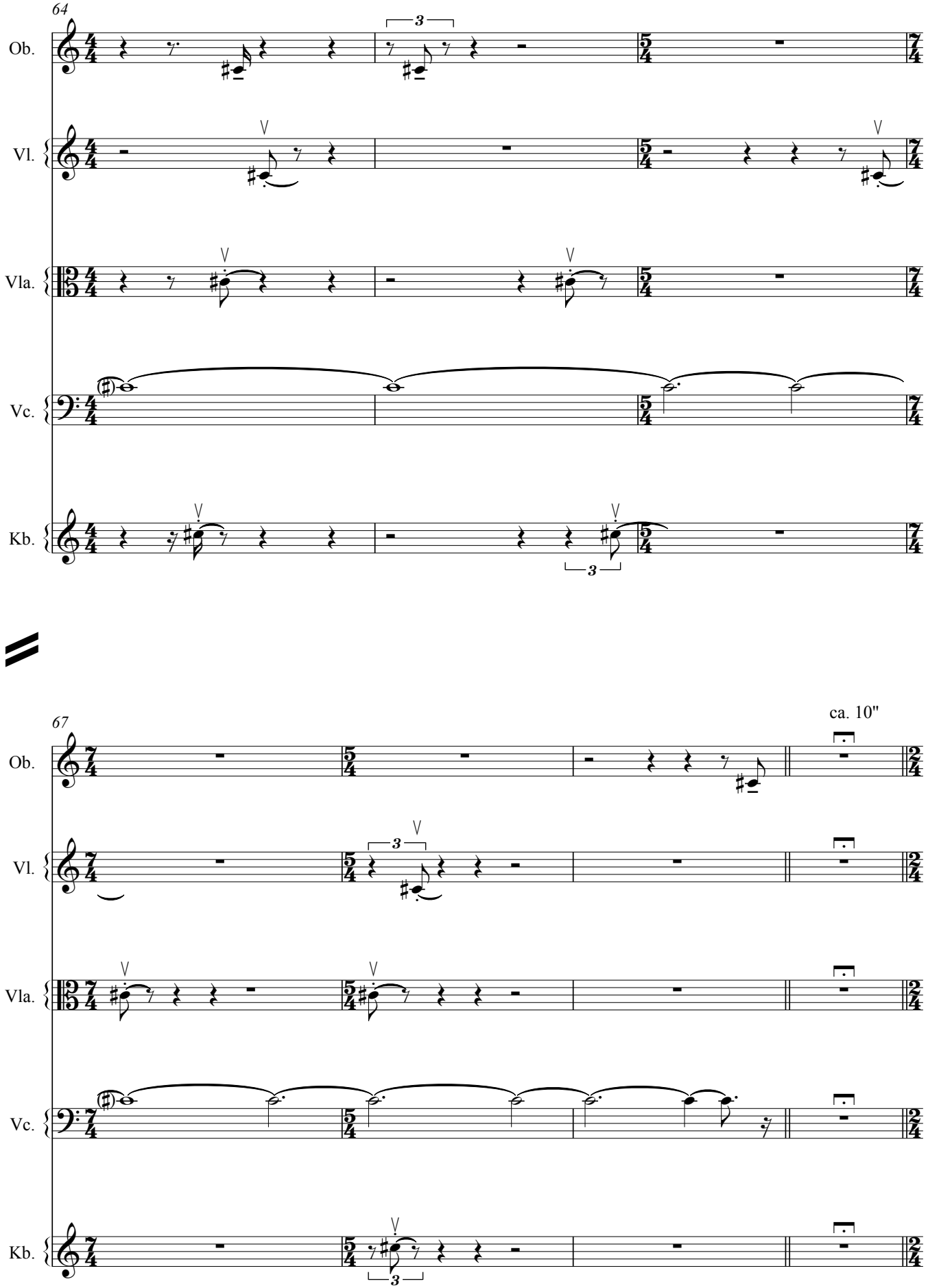

13
mind. 20
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
Schwebungen
mit Vla.
cresc. poco a poco
cresc. poco a poco
19
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.

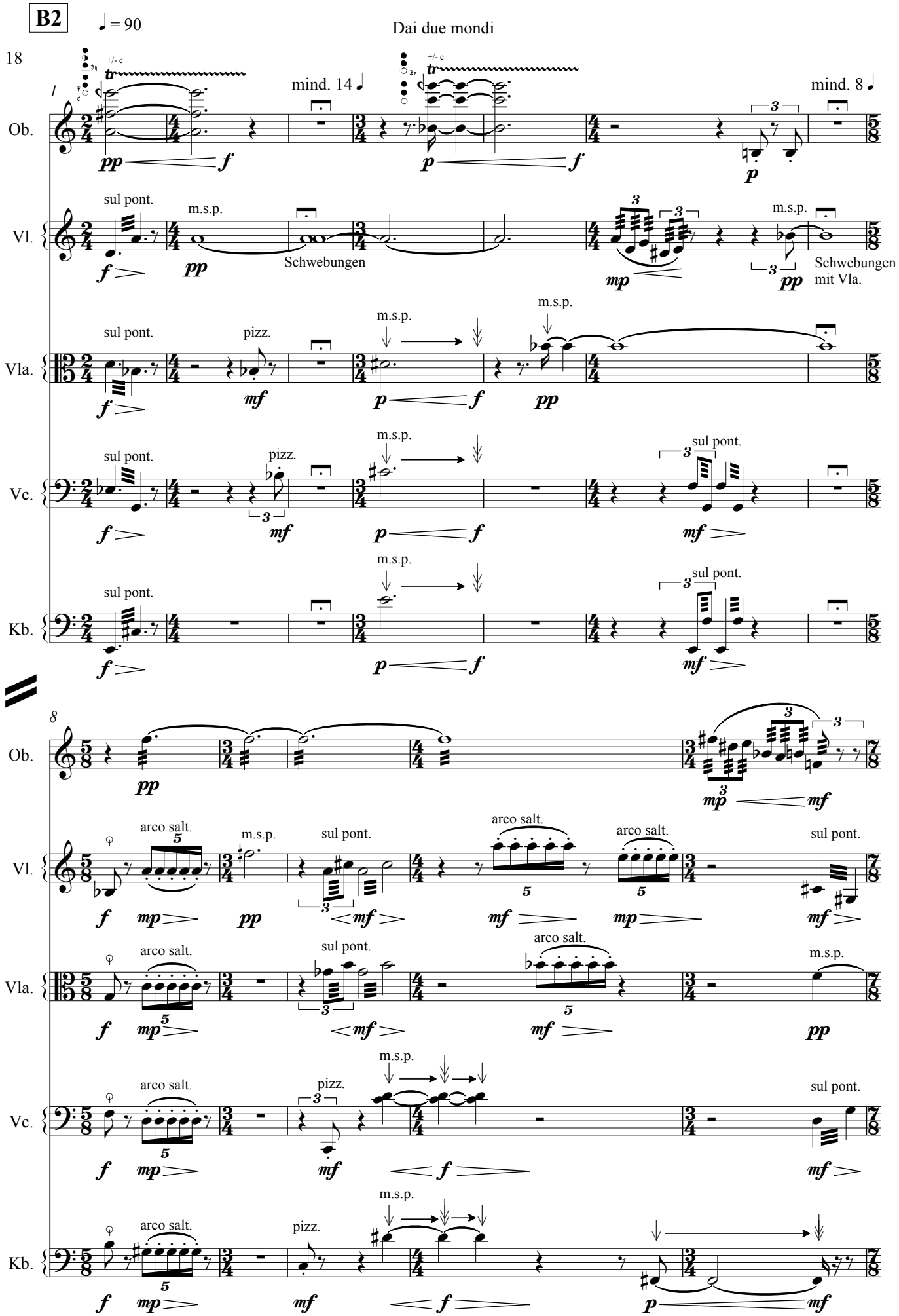

24
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
30
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.

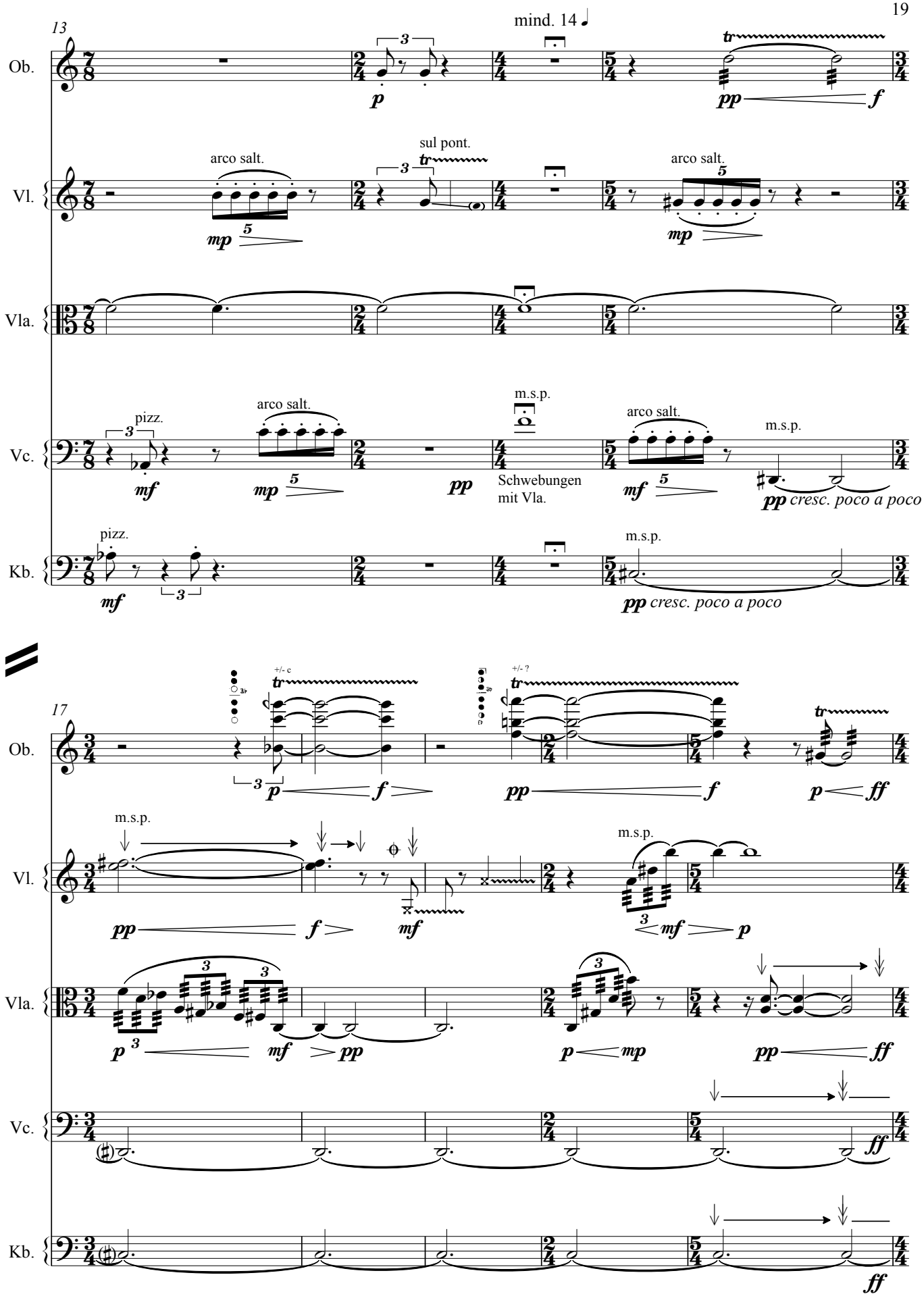

37
bisb.
bisb.
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
42
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.


47
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
ord.
m.s.p.
51
flz.
pizz.
sul pont.


55
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
pizz.
sul pont.
ord.
sul tasto
60


64
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
67
ca. 10"


B2
♩ = 90
Dai due mondi
18
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
mind. 14
mind. 8
sul pont.
m.s.p.
Schwebungen
Schwebungen mit Vla.
pizz.
arco salt.


13
mind. 14
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
arco salt.
sul pont.
pizz.
m.s.p.
Schwebungen
mit Vla.
cresc. poco a poco
17
+/- c
+/- ?

Dai due mondi

22

Ob.

Vl.

Vla.

Vc.

Kb.

m.s.p.

m.s.p.

m.s.p.

27

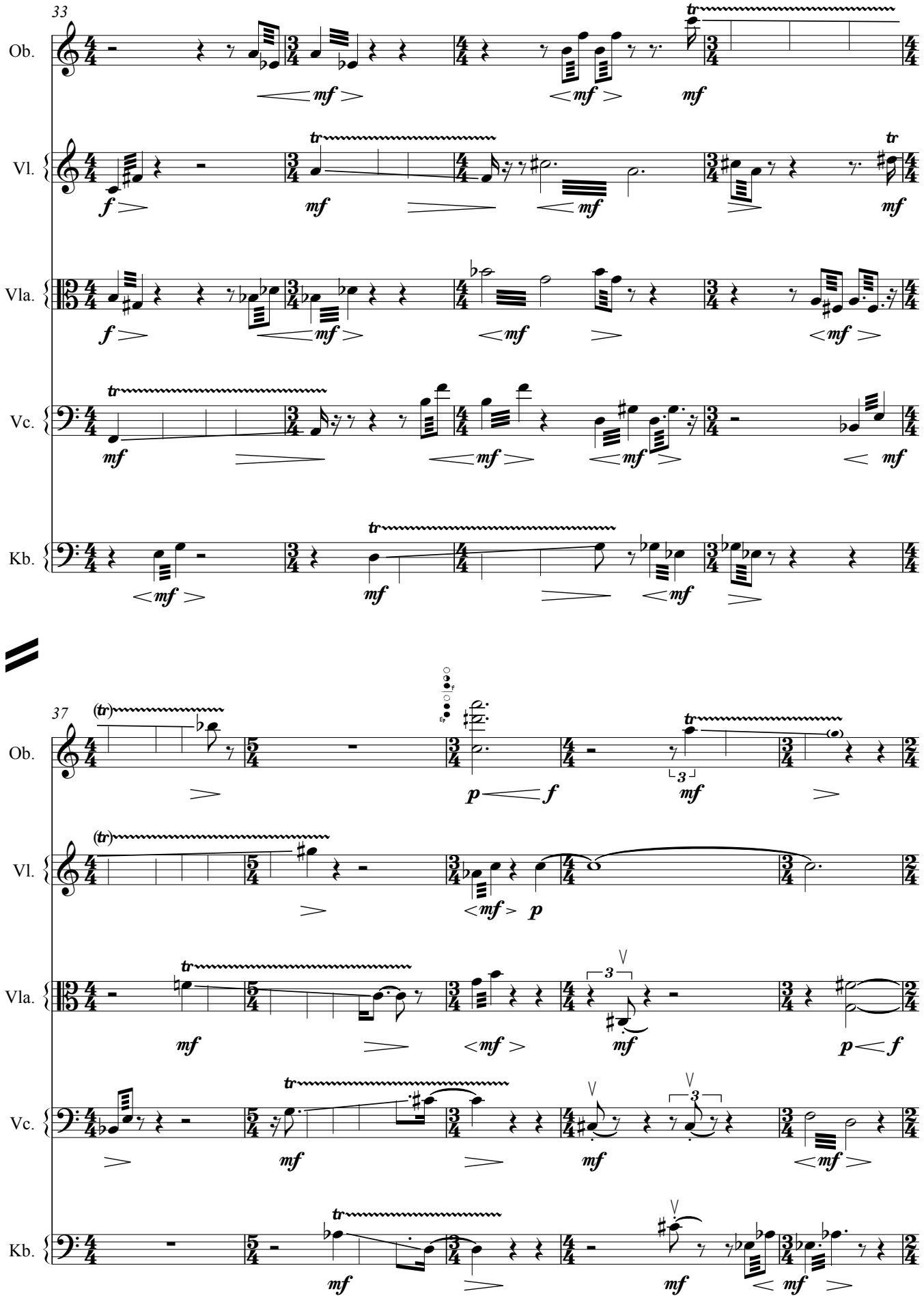
leere
Hülse

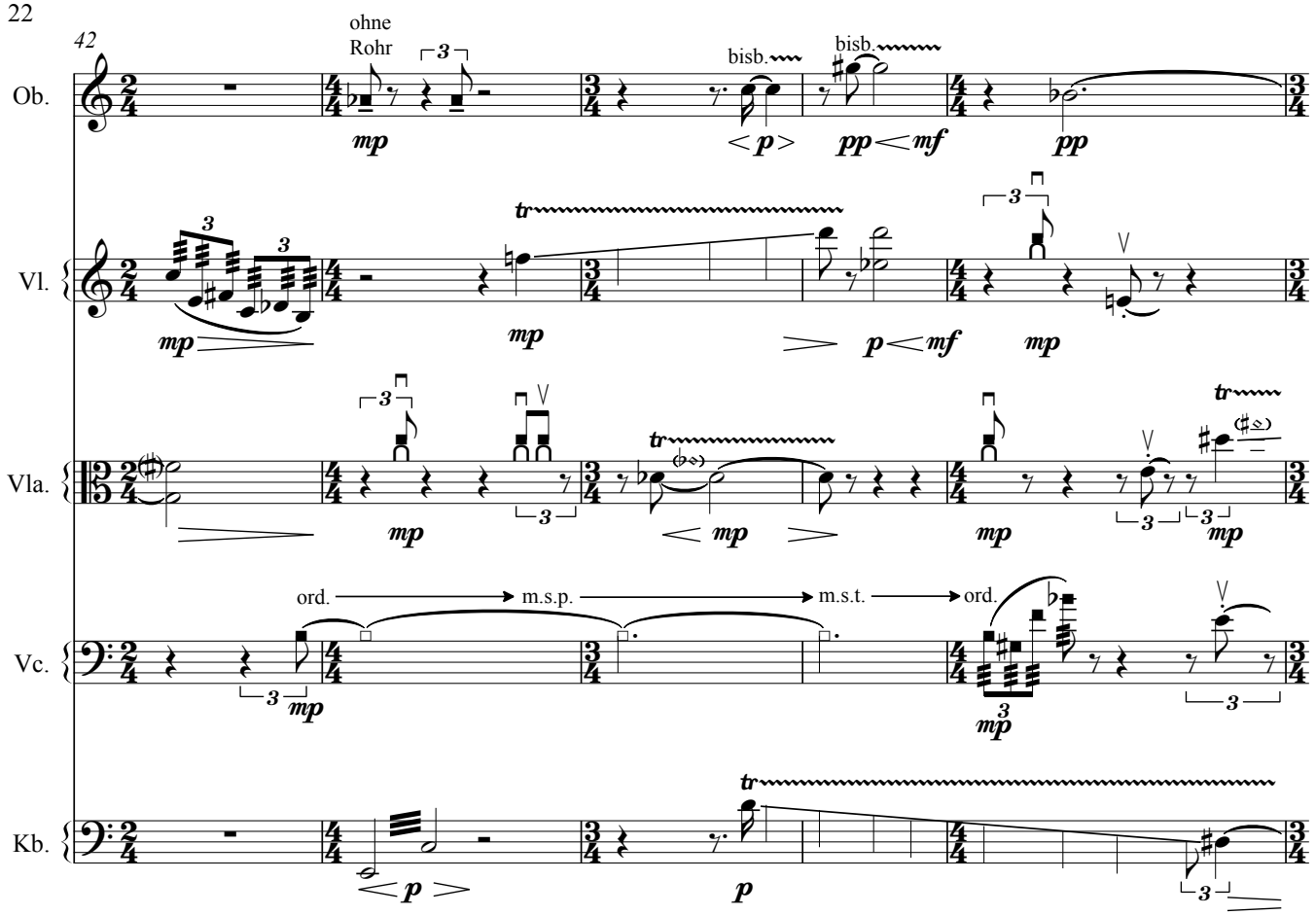
arco salt.

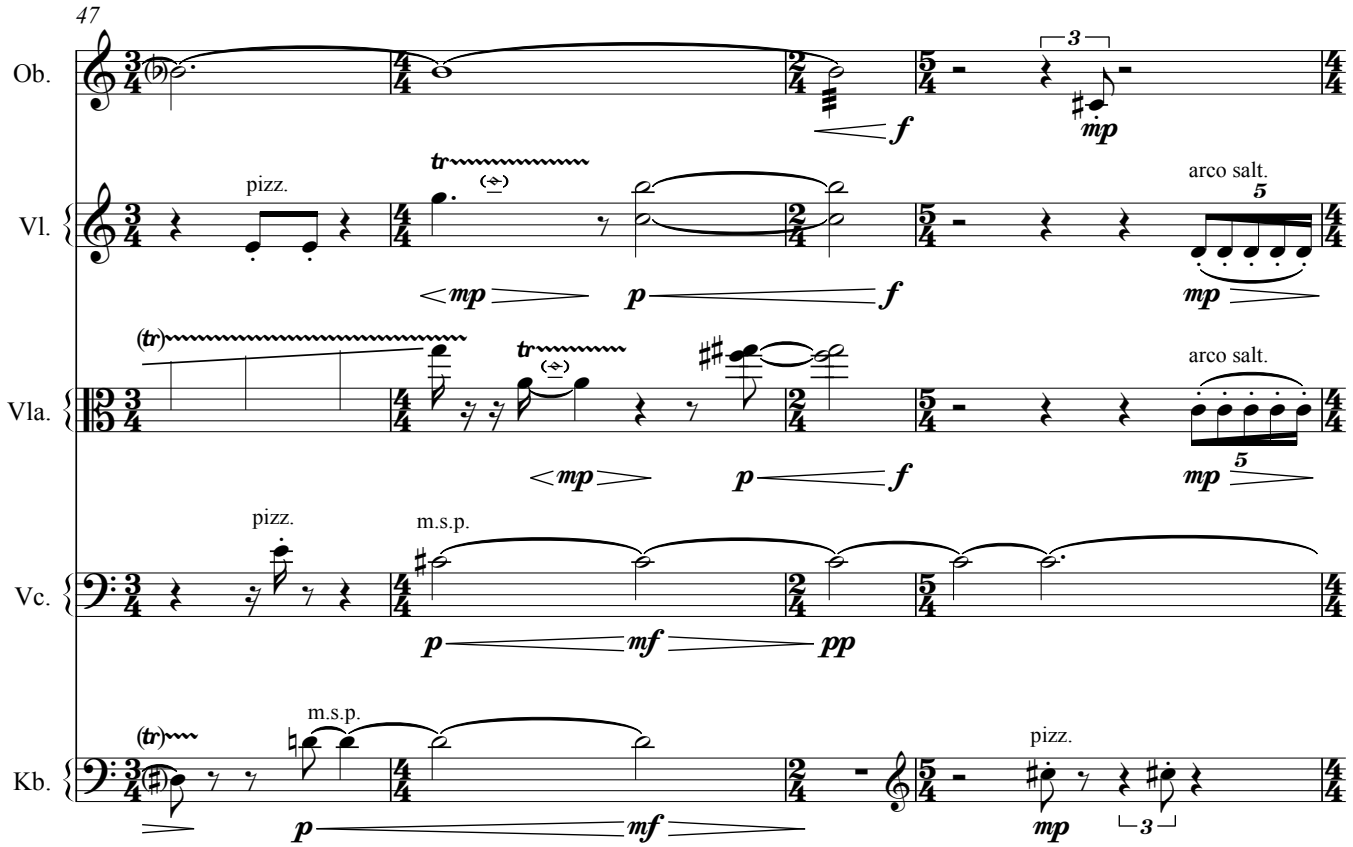
pizz.

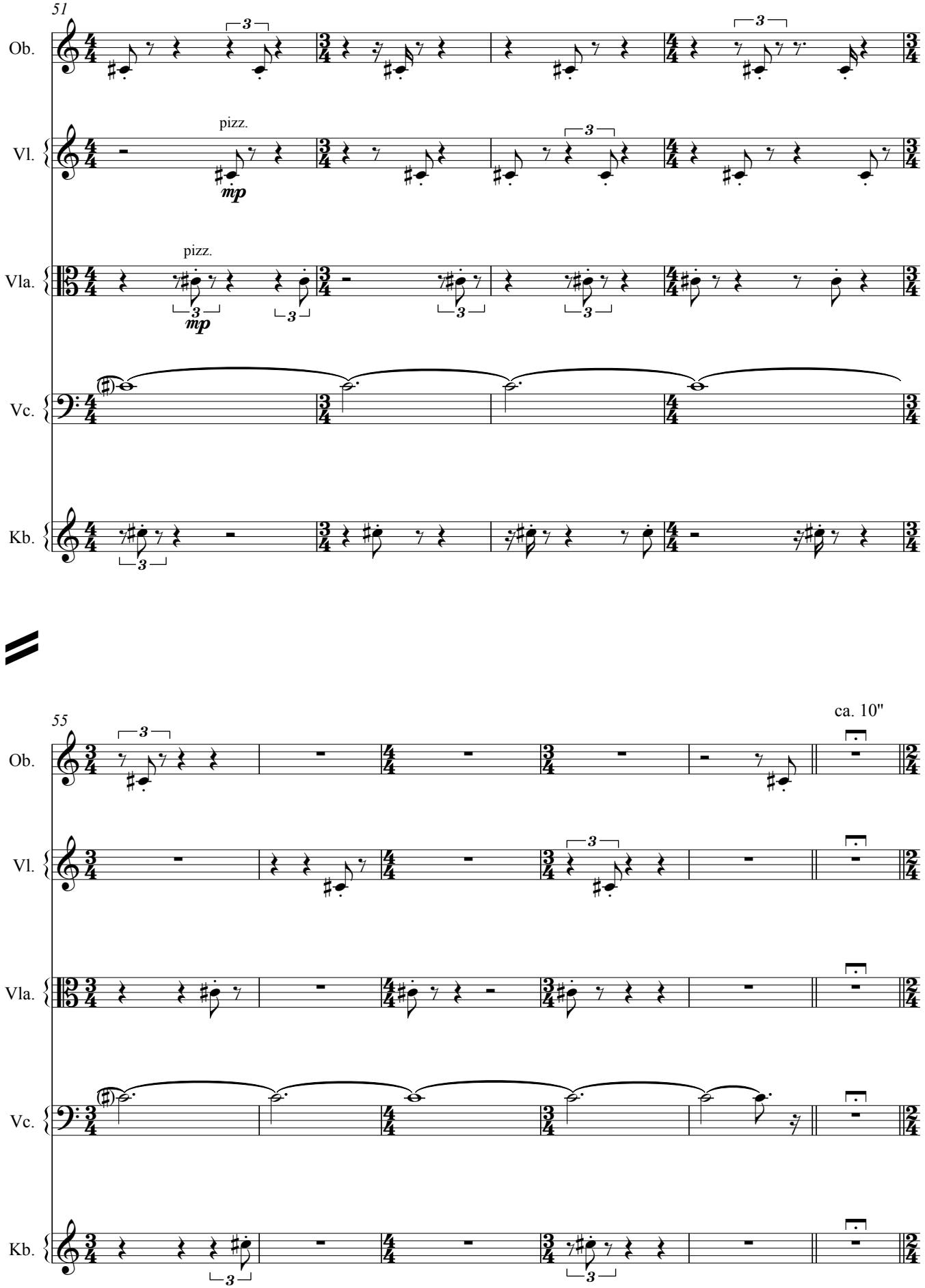
arco salt.

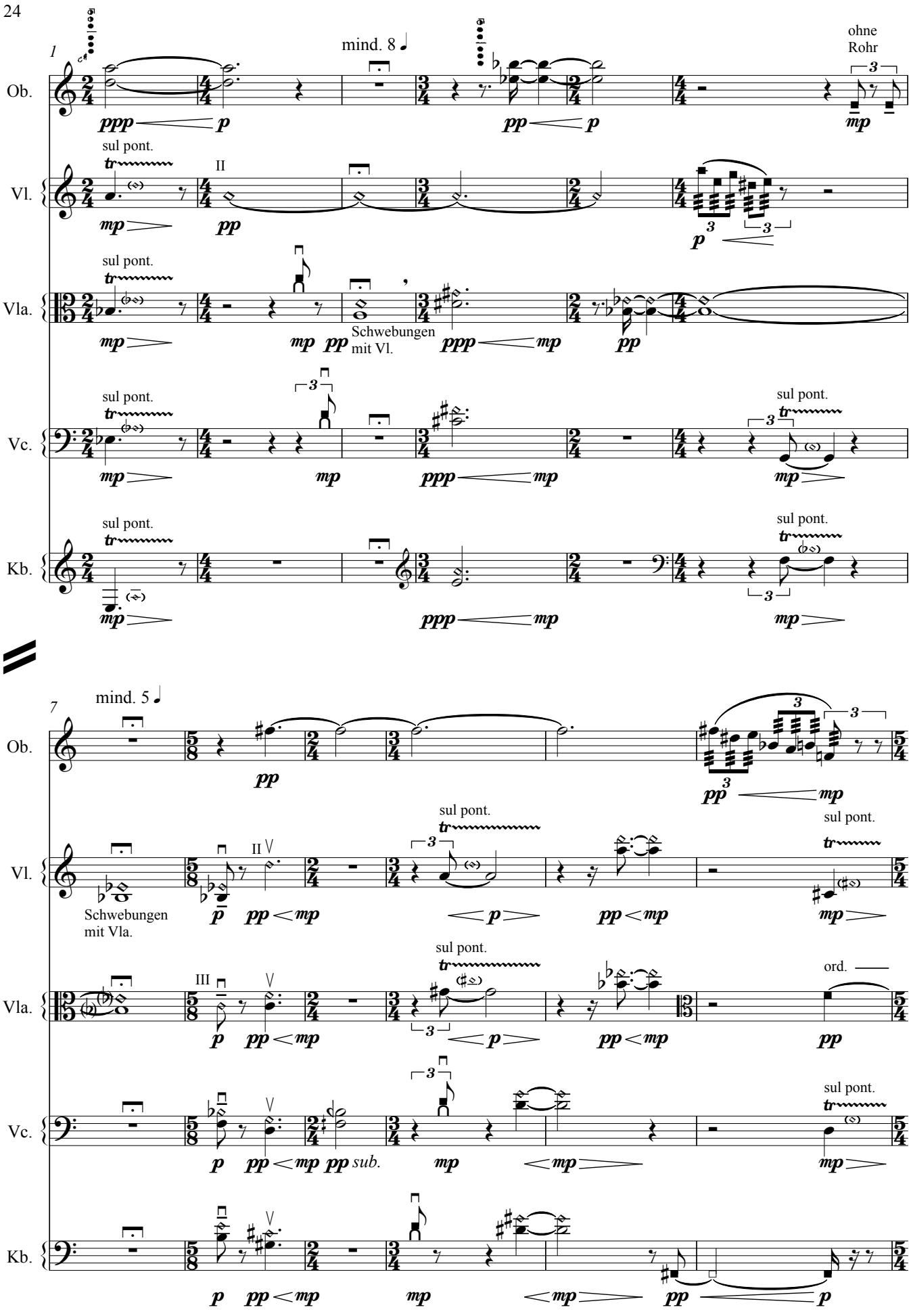
sul pont.

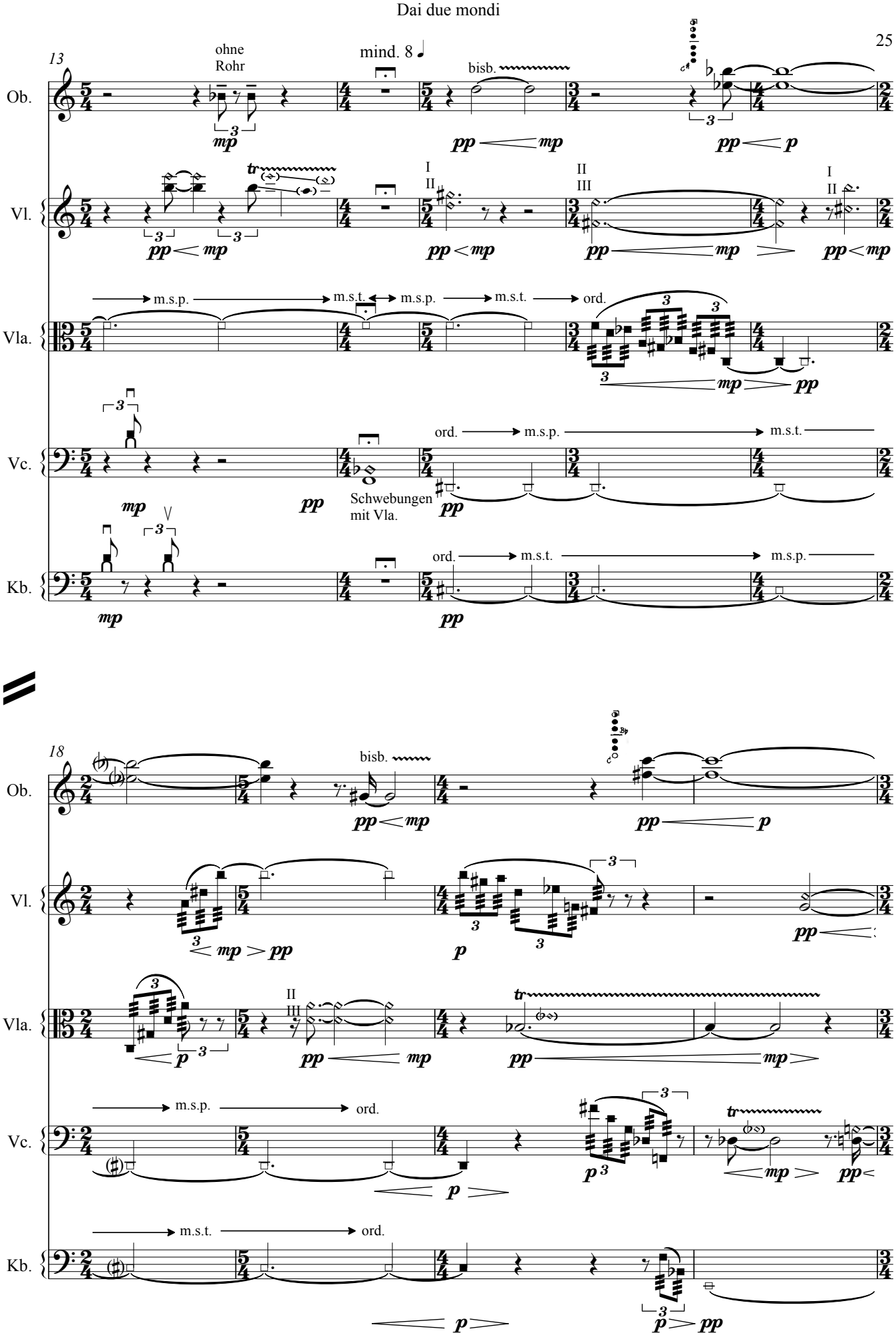

33
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
37
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.

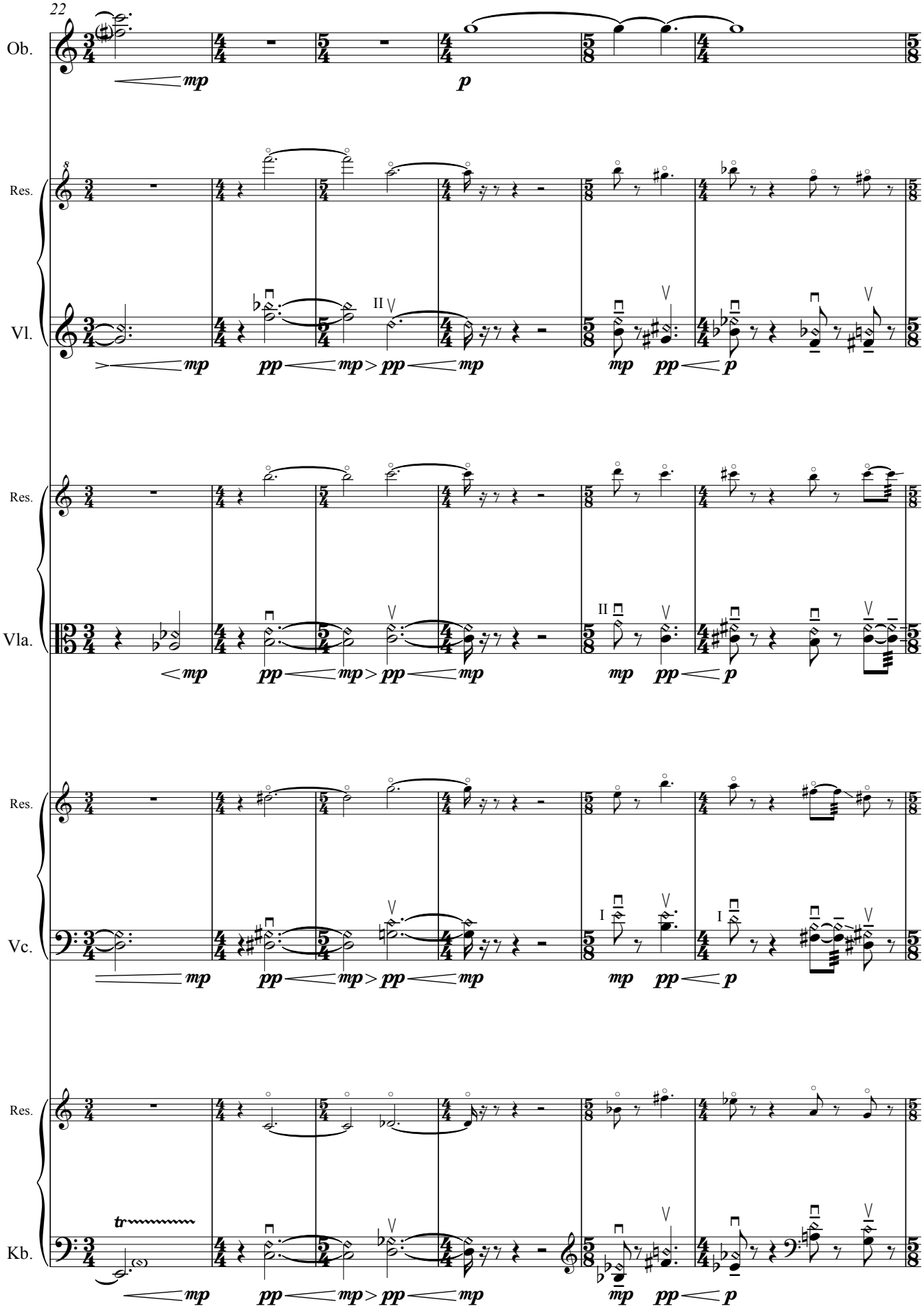

42
ohne
Rohr
bisb.
bisb.
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
ord.
m.s.p.
m.s.t.
ord.

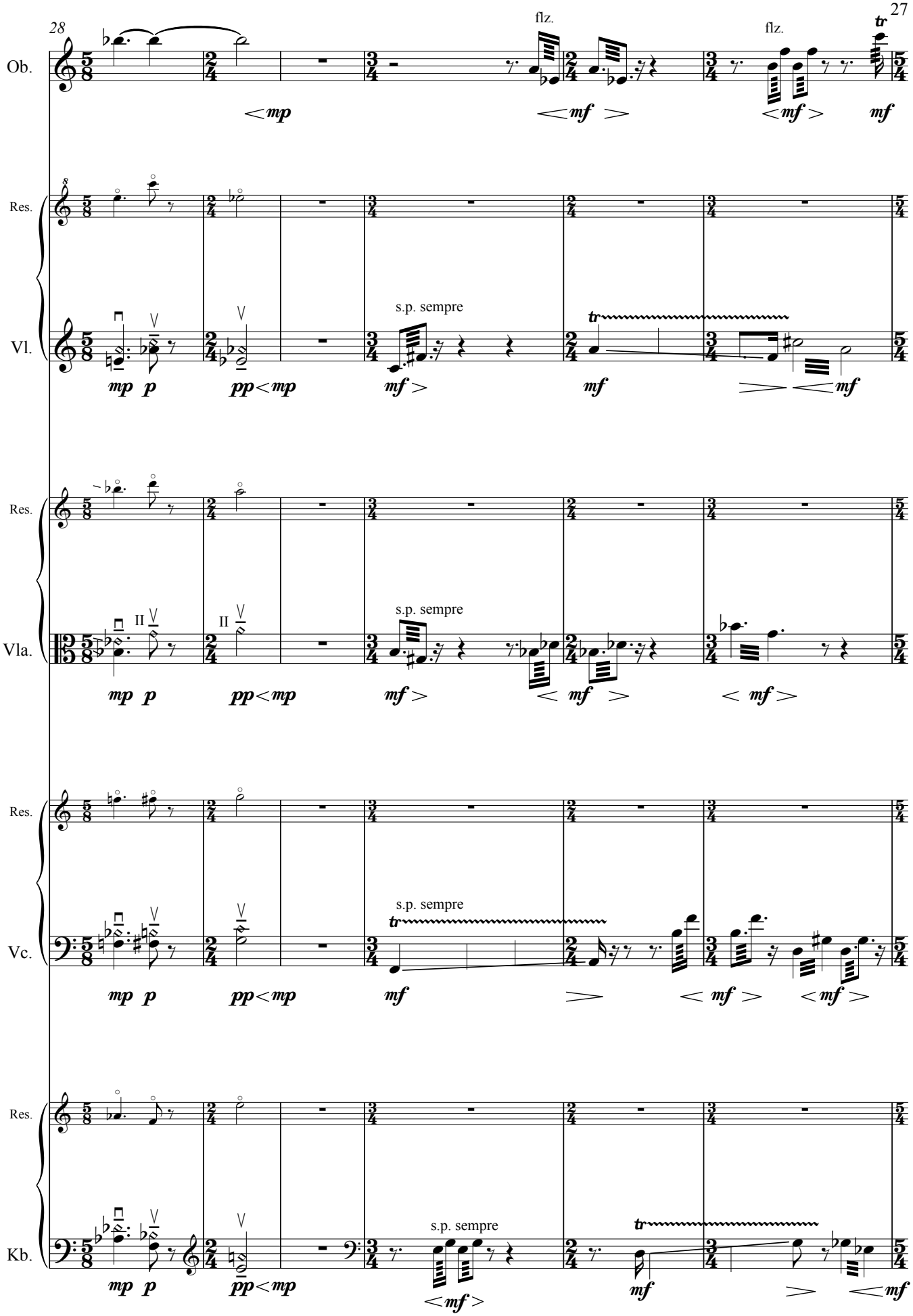

47
pizz.
arco salt.
arco salt.
pizz.
m.s.p.
m.s.p.
pizz.
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.


51
Ob.
Vl.
pizz.
mp
Vla.
pizz.
mp
Vc.
Kb.
55
ca. 10"
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.


24
1
mind. 8
ohne Rohr
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
sul pont.
Schwebungen mit Vl.
7
mind. 5
Schwebungen mit Vla.
ord.
sub.


13
ohne Rohr
mind. 8
bisb.
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
m.s.p.
m.s.t.
ord.
Schwebungen mit Vla.
18
bisb.


22
Ob.
Res.
Vl.
Res.
Vla.
Res.
Vc.
Res.
Kb.
mp
p
pp
II
I
tr


28
Ob.
flz.
flz.
tr
Res.
Vl.
s.p. sempre
tr
Res.
Vla.
II
II
s.p. sempre
Res.
Vc.
s.p. sempre
tr
Res.
Kb.
s.p. sempre
tr

34

Ob.

Vl.

Vla.

Vc.

Kb.

38

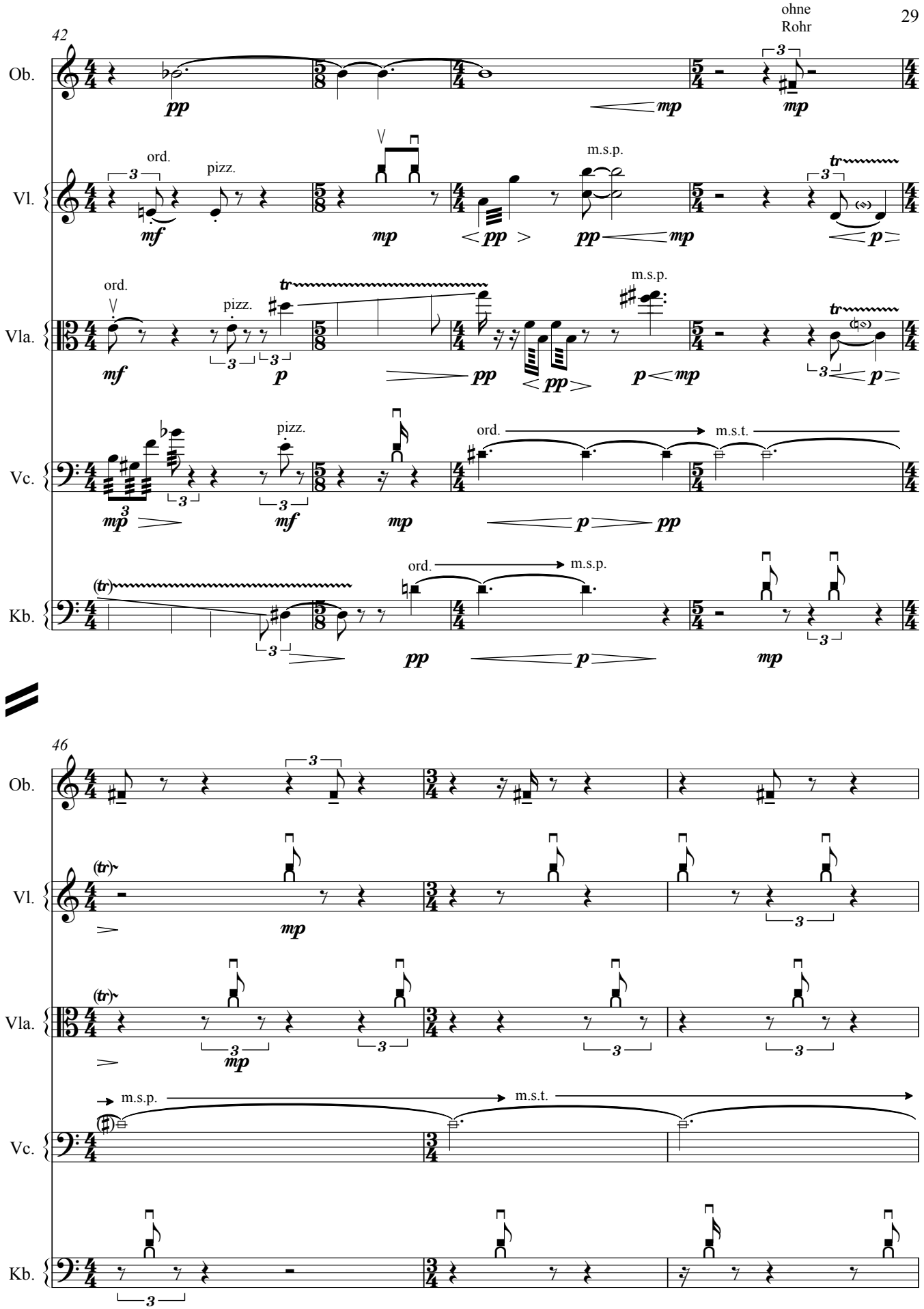
Ob.

Vl.

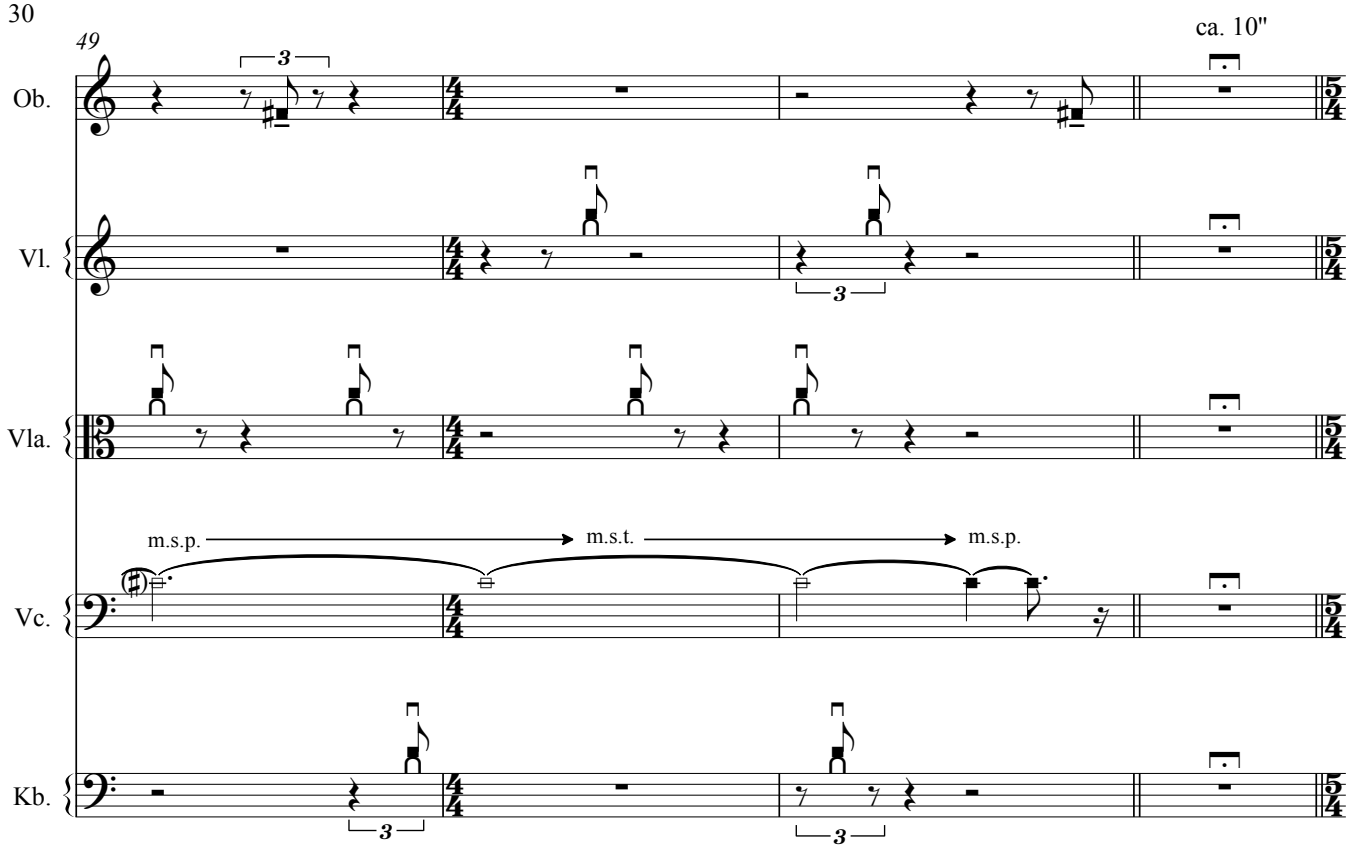
Vla.

Vc.

Kb.


42
ohne Rohr
Ob.
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
ord.
pizz.
m.s.p.
m.s.t.
46

30



C

C1: sul tasto
C2: sul ponticello
C3: col legno tratto

1

♩ = 52

Vl.

p

C2: pizz. C3:

Je nach Version ist zu Beginn des ersten Taktes Klang C1, C2 oder C3 zu spielen.

Vla.

C1:

mp *p*

Vc.

p

Kb.

p

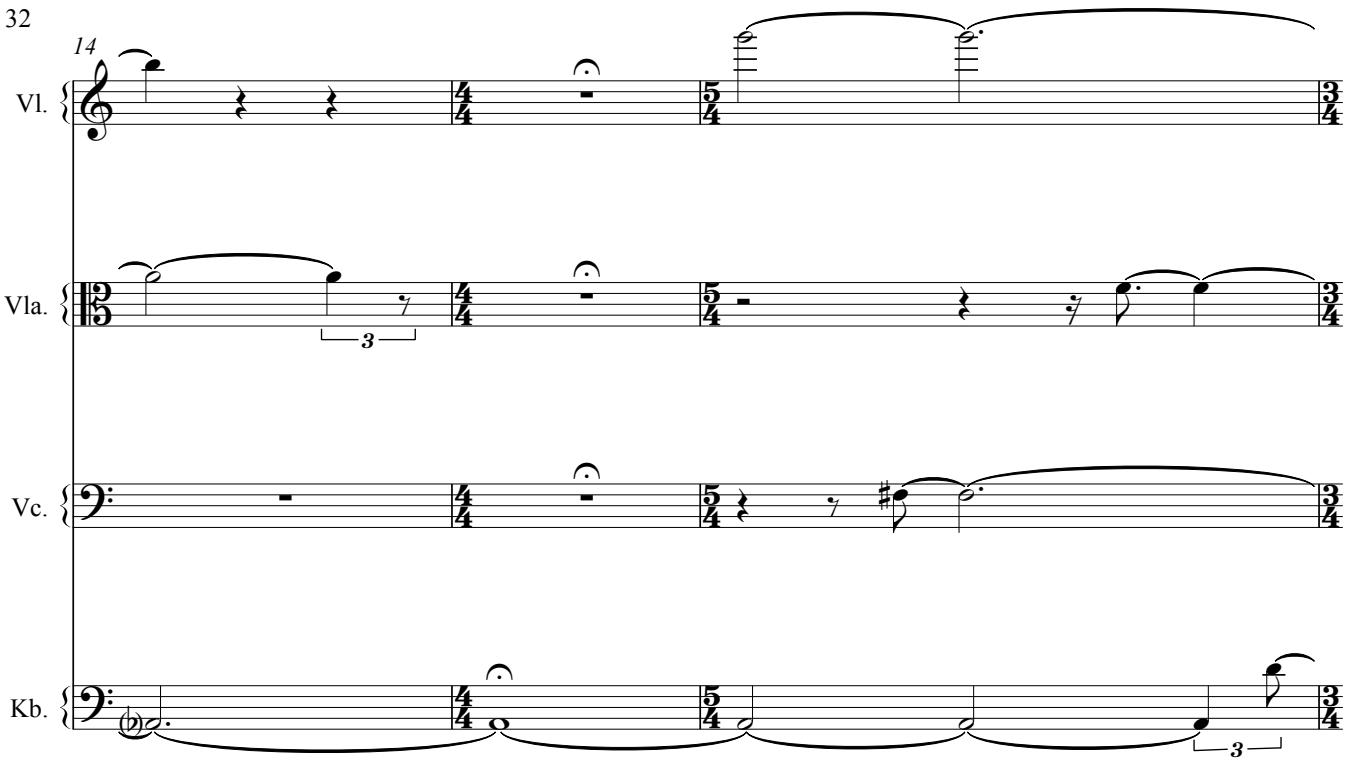
7

Vl.

Vla.

Vc.

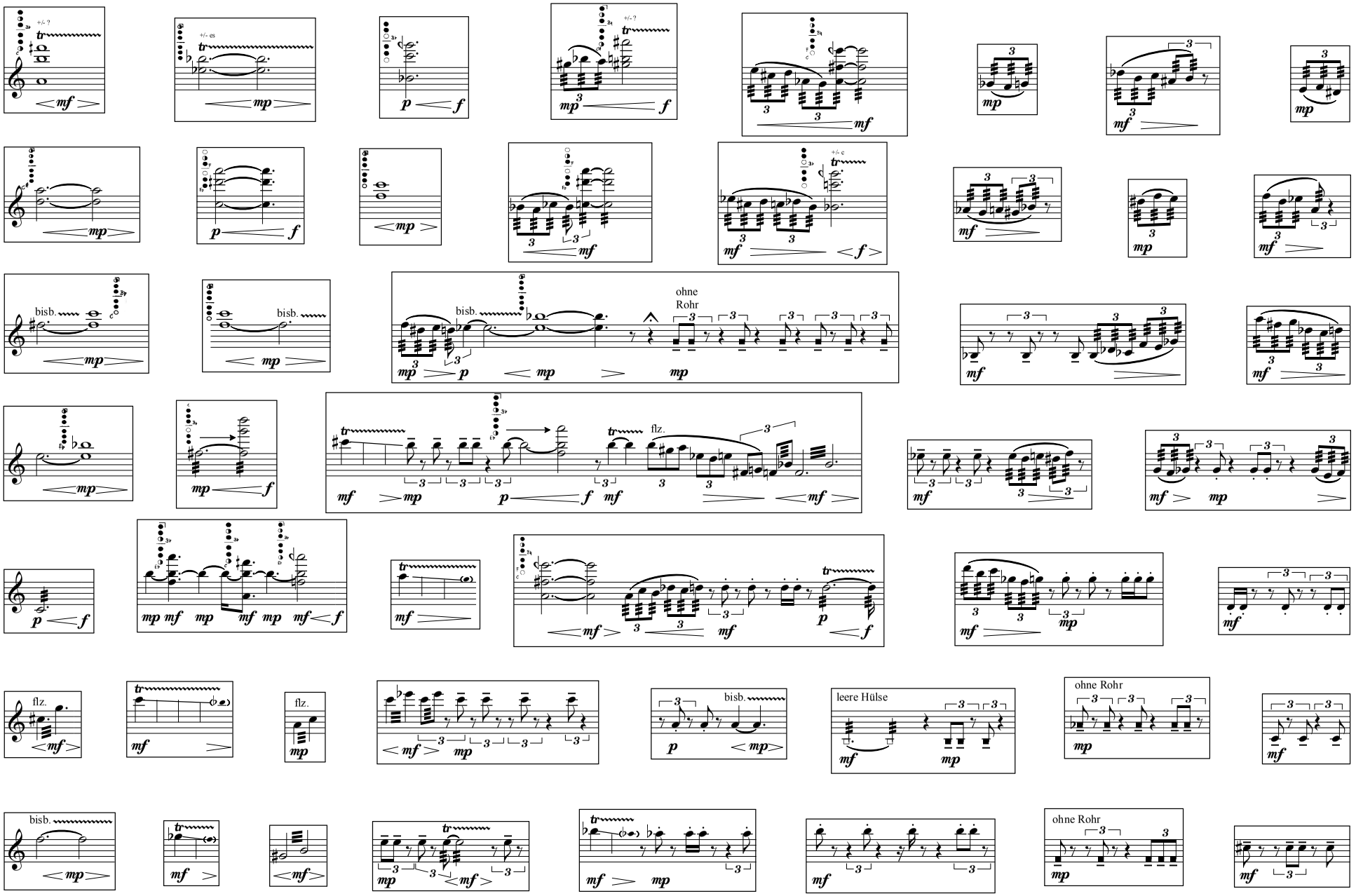
Kb.


14
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
3
3

17
Vl.
Vla.
Vc.
Kb.
3

Dai due mondi
Oboe

C

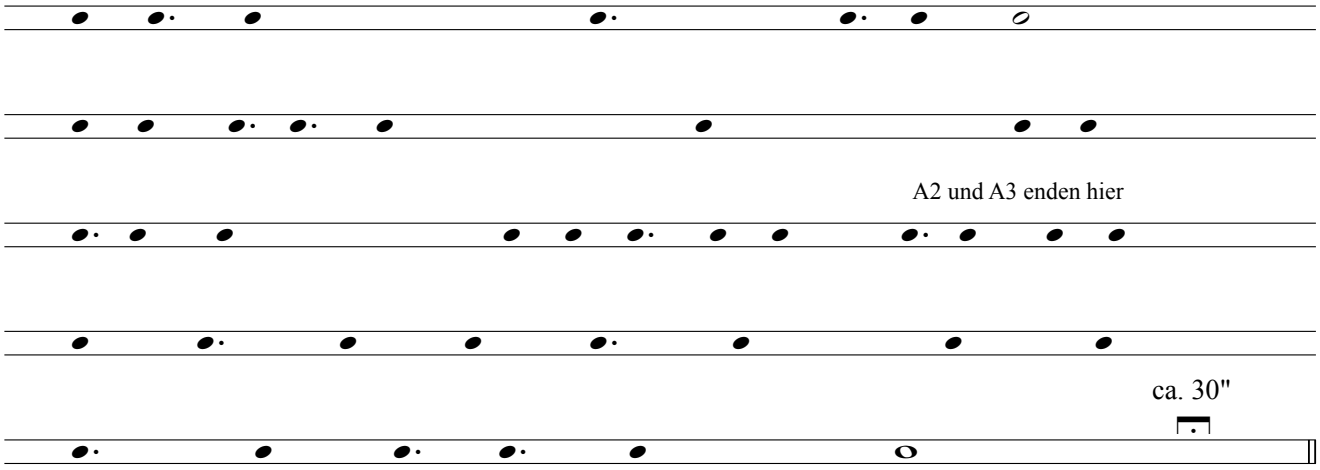


Dai due mondi

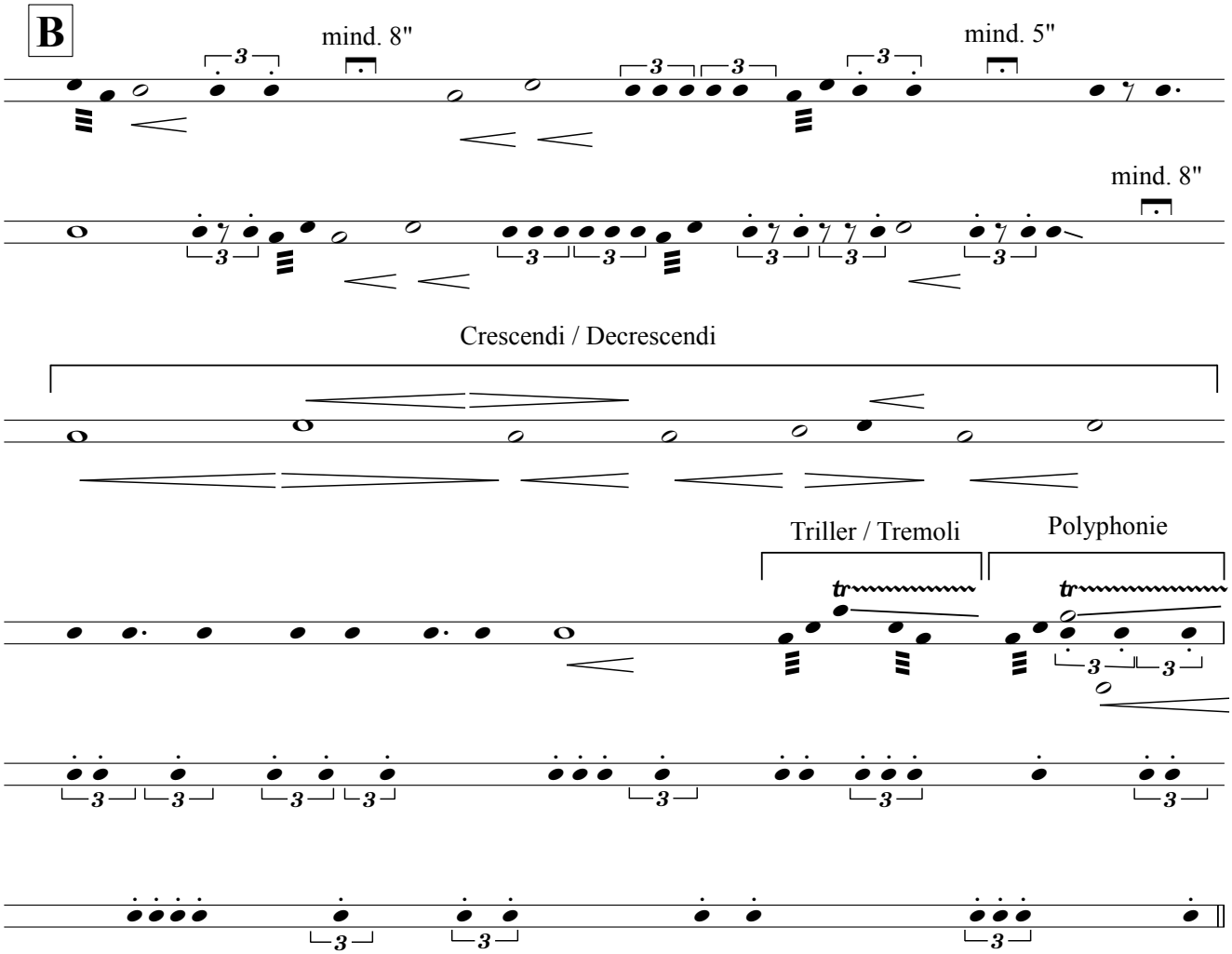
Reduktion für den Solisten

Florian Bergmann

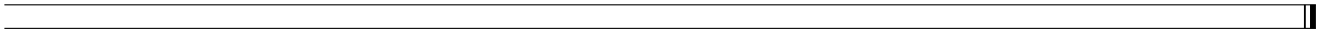
A



B



C Duo mit Oboe



© 2020